

Recht auf gewaltfreie Kindheit 2023

Ergebnisse im Zeitvergleich 1977 – 2014 – 2019 – 2021 – 2023

Wien, 20. Dezember 2023

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Ballhausplatz 2, 1010 Wien

Auftraggeber: Sektion VI – Familie und Jugend, Abteilung VI/6 – Familienrechtspolitik und Kinderrechte, Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

Mit der Durchführung beauftragt:

Ipsos GmbH,

Rotenturmstraße 16-18, 7. Stock,

1010 Wien,

Telefon: +43 1 905 99 39,

www.ipsos.com/de-at

Projektnummer: 23-077465-01

Wien, 2023. Stand: 20. Dezember 2023



Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an kinderrechte@bka.gv.at.

Inhalt

Hintergrund	5
Erhebungsmethodik.....	6
Ergebnisse im Überblick	8
Einstellung zu Erziehungsnormen	8
Verhalten bei Differenzen / Unstimmigkeiten mit dem Kind	9
Wahrnehmung bzw. Einsatz von Gewalt	10
Bekanntheit Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Kindererziehung	11
Eltern und Kinder in Zeiten von COVID-19	11
1 Einstellung zu Erziehungsnormen.....	13
1.1 Negative Erziehungsnormen.....	13
Bewertung: Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18 bis 65 Jahren	13
Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren	15
1.2 Positive Erziehungsnormen	17
Bewertung: Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18 bis 65 Jahren	17
Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren	20
2 Verhalten bei Differenzen / Unstimmigkeiten mit dem Kind.....	23
Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren	23
Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren	25
3 Wahrnehmung bzw. Einsatz von Gewalt	27
3.1 Wahrnehmung von Misshandlungen eines Kindes durch eine erwachsene Person	27
3.2 Selbst erfahrenes vs. selbst eingesetztes Verhalten bei Streit.....	28
3.3 Wahrnehmung und Involvierung des Kindes bei verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen.....	29
3.4 Eigene Erfahrung mit Erziehungsmaßnahmen in der Kindheit	30
4 Bekanntheit Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Kindererziehung	32
5 Eltern und Kinder in Zeiten von COVID-19	33
5.1 Verhalten innerhalb der Partnerschaft während der COVID-19-Pandemie.....	33
5.2 Erziehungsmaßnahmen während der COVID-19-Pandemie	34
5.3 Kindererziehung in Zeiten der COVID-19-Pandemie	35
5.4 Gewaltbereitschaft gegenüber Kindern nach der COVID-19-Pandemie	36
Strukturdaten	38
Fragebogen	39

Abbildungsverzeichnis.....	58
Anhangtabellen	60

Hintergrund

Die Ipsos GmbH führte im November und Dezember 2023 innerhalb der österreichischen Internet-Bevölkerung eine Online-Befragung im Auftrag des Bundeskanzleramts der Republik Österreich unter Zugrundelegung ausgewählter Fragestellungen aus der von Dr. Hans CZERMAK erstmalig im Jahr 1977 angelegten Studie „Über die alltägliche Gewalt im Umgang mit Kindern“ sowie zwischenzeitlich vorgenommener Erweiterungen durch die Ipsos GmbH durch.

Insgesamt wurden 1.000 Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren mittels Online-Interviews zu ihrer Meinung über unterschiedliche Erziehungsnormen, das Verhalten gegenüber (den eigenen) Kindern im Falle von Konflikten, sowie ihrer Einstellung zu Gewalt in der Erziehung befragt. Außerdem wurde eine Reihe an Zusatzfragen zur COVID-19-Pandemie und ihren möglichen Auswirkungen auf den Erziehungsstil und das Gewaltverhalten gegenüber Kindern gestellt.

Die Online-Befragung wurde einerseits von der österreichischen Bevölkerung im Alter von 18 bis 65 Jahren, sowie andererseits von Eltern 0- bis 17-jähriger Kinder durchgeführt, wobei letztere die Fragen in Hinblick auf ein „spezifisches“ Kind beantwortet haben.

Um Aussagen über unterschiedliche Altersgruppen von Kindern bzw. Aussagen in Hinblick auf deren Genderzugehörigkeit treffen zu können, wurde bei der Eltern-Stichprobe auf Genderausgewogenheit sowohl bei dem befragten Elternteil (50 Prozent Mütter / 50 Prozent Väter) als auch bei dem befragungsrelevanten Kind (50 Prozent weiblich / 50 Prozent männlich) geachtet. Zusätzlich entspricht das Sample der befragungsrelevanten Kinder einer ausgewogenen Altersverteilung. Die Struktur der Bevölkerungs-Stichprobe gestaltet sich hinsichtlich Alter, Geschlecht, Bildung und Bundesland repräsentativ für Österreich.

Ziel der Studie war es, zum einen das aktuelle Erziehungsverhalten von Eltern mit Kindern im Obsorge pflichtigen Alter zu evaluieren und zum anderen die Einstellungen der Gesamtbevölkerung zu diesem Thema zu erfassen, um die Zeitreihen der Studien aus den Jahren 1977, 2014, 2019 und 2021 – wo möglich – fortführen zu können.

Erhebungsmethodik

Befragungsgebiet: Österreich, bundesweit

Erhebungsmethode: Online, Computer-Assisted Web Interviews (CAWI)

Befragungszeitraum: 22.11. – 1.12.2023

Grundgesamtheit: Zielgruppe 1: österreichische Bevölkerung 18–65 Jahre
Zielgruppe 2: Eltern von Kindern im Alter von 0–17 Jahren

Sampling: Random Sampling

Stichprobe: Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18 bis 65 Jahren: n=500;
Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren: n=500

Fragebogen: Vergleichsfragen zu 1977 und 2014 wurden aus der Untersuchung von Prof. Hans CZERMAK „Über die alltägliche Gewalt im Umgang mit Kindern“ (1980), übernommen. Die Frage nach dem Bekanntheitsgrad des Gesetzes, mit dem Gewalt in der Erziehung verboten wurde, wurde aus der Studie 2014 übernommen. 2019, 2021 und 2023 neu hinzugekommene Fragen wurden vom Auftraggeber konzipiert und von Ipsos bzw. dem jeweils durchführenden Forschungsinstitut befragungsgerecht adaptiert.

Vorgängerbefragungen, Quellen für Zeitvergleiche:

- **1977: Die gesunde Ohrfeige macht krank – Über die alltägliche Gewalt**
Günter Pernhaupt & Hans Czermak
Copyright 1980 by Verlag ORAC, Wien
ISBN 385-368-866-7
- **2014: 25 Jahre gesetzliches Gewaltverbot 1977 – 2014**
Studiendurchführung im Auftrag des Bundeskanzleramtes der Republik Österreich:
GfK Austria GmbH www.gfk.com

- **2019: Recht auf gewaltfreie Kindheit 1977 – 2014 – 2019**
Studiendurchführung im Auftrag des Bundeskanzleramtes der Republik Österreich:
Ipsos GmbH, www.ipsos.com/de-at
- **2021: Recht auf gewaltfreie Kindheit 1977 – 2014 – 2019 – 2021**
Studiendurchführung im Auftrag des Bundeskanzleramtes der Republik Österreich:
MARKET Marktforschungs GmbH & CoKG, www.market.at

Ergebnisse im Überblick

Einstellung zu Erziehungsnormen

- Befragt nach ihrer Meinung zu unterschiedlichen Erziehungsnormen zeigt sich, dass ein Drittel der österreichischen Gesamtbevölkerung den Einsatz von fühlbaren Strafen (beispielsweise Entzug eines Vergnügens, Auftragen zusätzlicher Arbeiten) dem Kind gegenüber als richtig empfindet. Dieses Verhalten erfährt unter allen Normen die größte Zustimmung innerhalb der Bevölkerung.
- Im Zeitvergleich bleibt die Einstellung der Gesamtbevölkerung zu den meisten Erziehungsnormen stabil.
- Ausnahmen bilden einerseits die signifikant höhere Zustimmung beim Austeilen von Klapsen als Erziehungsmaßnahme, was mit 22 Prozent mehr als jede fünfte befragte Person befürwortet (2014: 16 Prozent, 2019: 14 Prozent, 2021: 11 Prozent). Andererseits wird das Verhängen von Verboten (beispielsweise mit Freundinnen und Freunden treffen, Computer benutzen) nur mehr von jeder vierten Person als richtig eingestuft (2021 stimmten dieser Maßnahme 37 Prozent zu).
- Dass Eltern dem Kind durch Worte und Gesten ihre Liebe ausdrücken sollen, erfährt von 95 Prozent der Befragten starke Zustimmung. Auch sind 9 von 10 der befragten Österreicherinnen und Österreicher der Meinung, dass Kinder bei ihren Eltern Trost suchen sollten, wenn der Bedarf dazu besteht. Das Vorlesen von Geschichten zählt ebenfalls zu den wichtigsten Erziehungsnormen.
- Differenzierter sehen die Befragten das Loben von Kindern ohne besonderen Grund sowie die Miteinbeziehung der Kinder bei Entscheidungen. Ähnliche Werte wurden bereits in den Erhebungen 2019 und 2021 gemessen.
- Die befragten Personen machen bei der Zustimmung zu den vorgestellten Erziehungsnormen keinen großen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen.
- Auch in der Stichprobe der Eltern erhalten fühlbare Strafen dem Kind gegenüber, wie beispielsweise der Entzug eines Vergnügens, die größte Zustimmung. Gefolgt vom Verhängen von Verboten mit 23 Prozent Zustimmung, wobei hier ebenso wie unter der Bevölkerung ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen ist (2019: 35 Prozent, 2021: 41 Prozent).
- Unter den Eltern zeigt sich seit 2021 über die meisten Erziehungsnormen hinweg ein (teilweise starker) Rückgang der Zustimmung zu einzelnen Erziehungsmaßnahmen. Im

Zeitvergleich deutlich weniger befürwortet wird physische Gewalt, wie beispielsweise eine Tracht Prügel oder körperliche Züchtigung.

- Liebevollte Worte und Gesten haben bei Eltern einen großen Stellenwert: mehr als 80 Prozent geben an, ihrem Kind auf diese Art innerhalb der letzten 12 Monate öfter als 10 Mal ihre Liebe ausgedrückt zu haben. Das Kind zu loben, wenn es etwas gut gemacht hat, gehört auch für 3 von 4 Eltern zur Erziehung dazu. Seit 2019 geben Eltern ein solches Verhalten kontinuierlich öfter an.
- Berücksichtigt man das Geschlecht der Kinder, zeigt sich, dass Mädchen häufiger als Jungen liebevolle Worte und Zuneigung von den Eltern erfahren. Zudem neigen Mädchen laut Elternangaben öfter dazu, sich bei Bedarf an Trost an sie zu wenden.
- In Hinblick auf das Alter der befragungsrelevanten Kinder wird außerdem klar, dass die meisten der angeführten positiven Erziehungsnormen in Anbetracht der alterstypischen Anforderungen häufiger bei jüngeren Kindern angewandt werden – ähnlich wie in den Vorjahren.
- Die Einstellung zu Erziehungsnormen wird wenig bis gar nicht durch die von Eltern selbst erlebte, physische und/oder psychische Gewalt beeinflusst. Leichte Tendenzen sind erkennbar, dass Eltern, die selbst schwere körperliche Gewalt in ihrer Kindheit erlebt haben, weniger oft unterstützende und liebevolle Erziehung ausüben.

Verhalten bei Differenzen / Unstimmigkeiten mit dem Kind

- Im Zeitvergleich gibt es seit 2019 innerhalb der Bevölkerung zu den abgefragten disziplinarischen Maßnahmen und Strafen nur wenig Schwankungen.
- Bei Differenzen mit dem Kind sind 8 von 10 der befragten Personen stark gegen eine verbale Abwertung, beispielsweise also das Kind „blöd“ zu nennen. Auch den Konflikt mit dem Kind einfach zu ignorieren, findet bei mehr als der Hälfte der Befragten gar keine Zustimmung.
- Betrachtet man die Ablehnung der Bevölkerung den Maßnahmen gegenüber in Bezug auf Mädchen und Jungen, ist diese bei Mädchen stärker ausgeprägt als bei Jungen. Wichtig: allen Antworten liegen geringere Bewertungsbasen für Jungen zugrunde, wodurch die Ergebnisse höhere Schwankungsbreiten aufweisen.
- Die genannten Verhaltensweisen bei Differenzen mit dem Kind werden innerhalb der Eltern stärker abgelehnt als innerhalb der Gesamtbevölkerung.
- Auch innerhalb der Eltern-Stichprobe war das Kind verbal abzuwerten für 70 Prozent innerhalb der letzten 12 Monate nie eine Option. Den Besuch von Freundinnen und

Freunden zuhause oder dem Kind das Taschengeld zu verbieten wurde im letzten Jahr am seltensten angewandt.

- Eltern differenzieren – wie auch in der Vergangenheit – bei den Maßnahmen nicht, ob das Kind ein Junge oder ein Mädchen ist. Die meisten Verhaltensweisen variieren je nach Alter des Kindes, was wiederum durch Unterschiede in den altersspezifischen Anforderungen erklärt werden kann.
- Man kann erkennen, dass jene Eltern, die in der Kindheit selbst keine psychische und/oder physische Gewalt erfahren haben, ihrem Kind gegenüber auch weniger oft disziplinarische Maßnahmen oder Strafen anwenden.

Wahrnehmung bzw. Einsatz von Gewalt

- 9 von 10 der befragten Österreicherinnen und Österreicher geben an, dass sie innerhalb der letzten 12 Monate kaum Misshandlungen oder körperliche Bestrafungen eines Kindes durch einen Erwachsenen wahrgenommen haben – weder innerhalb noch außerhalb der Familie. 8 Prozent bemerkten solche Vorkommnisse durch einen Erwachsenen innerhalb der Familie und 10 Prozent durch einen Erwachsenen außerhalb der Familie im vergangenen Jahr.
- In Österreich hat in etwa jede zehnte Person, die in einer Partnerschaft oder Ehe lebt, im vergangenen Jahr diverse Formen physischer Gewalt innerhalb der Beziehung selbst erlebt bzw. selbst eingesetzt. Hart angepackt oder gestoßen zu werden, zählt hier zu den häufigsten Erlebnissen.
- Beleidigungen und Beschimpfungen haben 6 aus 10 Personen innerhalb der letzten 12 Monate selbst erfahren, seltener – also knapp 5 von 10 – haben diese auch selbst eingesetzt.
- Auch Elternteile, die in einer Partnerschaft oder Ehe leben, haben im vergangenen Jahr bei rund jedem zehnten Streitfall innerhalb der Beziehung physische Gewalt diverser Art erlebt bzw. eingesetzt. Auch in dieser Stichprobe wurden Beleidigungen und Beschimpfungen seltener selbst eingesetzt als erfahren.
- Jeder vierte Streitfall, in denen sich Elternteile beleidigt oder beschimpft haben, wurde außerdem von einem haushaltszugehörigen Kind wahrgenommen. Seit 2019 ist die Wahrnehmung durch haushaltszugehörige Kinder bisher am höchsten.
- Bei einem Drittel der Situationen, in denen das Kind Beleidigungen und Beschimpfungen wahrgenommen hat, war es auch direkt in die Auseinandersetzung involviert (wurde also beispielsweise beim Streit ebenfalls angeschrien oder beleidigt).

- Gefragt nach der eigenen in der Kindheit erlebten Gewalt geben 3 von 10 der befragten Personen an, mit einem Gegenstand geschlagen worden zu sein oder eine Tracht Prügel bekommen zu haben. Die Hälfte der Bevölkerung bekam mindestens 1-mal eine schallende Ohrfeige und rund 75 Prozent bekamen eine leichte Ohrfeige oder einen Klaps auf den Po.
- In der Eltern-Stichprobe (jüngeres Durchschnittsalter) wird seltener angegeben, diese Bestrafungsmaßnahmen in der Kindheit erlebt zu haben als in der Gesamtbevölkerung. Knapp ein Viertel der Elternteile wurde in der Kindheit mit einem Gegenstand geschlagen oder hat eine Tracht Prügel bekommen. Aber auch hier werden die leichte Ohrfeige und ein Klaps auf den Po jeweils von rund 70 Prozent am häufigsten genannt.
- Sowohl innerhalb der Gesamtbevölkerung als auch unter den Elternteilen geben Männer (tendenziell) häufiger an, die angeführten Erziehungsmaßnahmen in ihrer Kindheit erlebt zu haben.
- Signifikant häufiger werden unter männlichen Elternteilen leichte sowie schallende Ohrfeigen als Erfahrung in der eigenen Kindheit genannt. Auch an das Po-Versohlen und den Klaps auf den Po erinnern sich Männer in dieser Zielgruppe häufiger als Frauen.

Bekanntheit Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Kindererziehung

- Explizit zum 1989 eingeführten Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Kindererziehung gefragt, geben 6 von 10 Elternteilen an, davon bereits einmal gehört zu haben. Innerhalb der Gesamtbevölkerung ist es knapp jeder zweiten Person bekannt, was seit 2014 der geringsten gemessenen Bekanntheit entspricht. Am stärksten zur Bekanntheit des Gesetzes tragen wie auch in der Vergangenheit Medienberichte bei.

Eltern und Kinder in Zeiten von COVID-19

- Konkret nach den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Familienalltag gefragt, geben zwei Drittel der Elternteile an, von ihrem Partner bzw. ihrer Partnerin während der Pandemie Unterstützung erhalten zu haben, sofern sie benötigt wurde.
- Laut Angabe der Eltern, benötigt ein Drittel der Kinder seit der Pandemie mehr Zuneigung als noch davor. 45 Prozent der befragten Eltern stimmen auch zu, dass Eltern den Kindern in Ausnahmezeiten weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung

schenken können. Jungen sollen ein solches Verhalten der Eltern noch eher akzeptieren. Nach der Krise wird weniger Aufmerksamkeit für Kinder aufzubringen von der Bevölkerung eher akzeptiert als noch während der Pandemie.

- Eltern geben ein stärkeres Kontaktverbot mit Freundinnen und Freunden während der COVID-19-Pandemie als im aktuellen Alltag an, was unter anderem mit den empfohlenen und teilweise vorgeschriebenen Maßnahmen während der Pandemie zusammenhängen kann.
- Es zeigt sich eine höhere Akzeptanz bei Erziehungsmaßnahmen in Krisenzeiten innerhalb der Gesamtbevölkerung als unter Elternteilen. Für Ohrfeigen gibt es allerdings weder im Alltag noch in Krisenzeiten großes Verständnis.
- 2023 geben 74 Prozent der Elternteile an, dass die Pandemie keinen Einfluss auf ihren Erziehungsstil hatte; 2021 gaben dies nur 62 Prozent der befragten Personen an. Das kann einerseits mit geänderten pandemischen Umständen zusammenhängen, andererseits mit einer gewissen Gewöhnung an das eigene Erziehungsverhalten, während pandemie-bedingte Verhaltensänderungen 2021 noch präsenter waren.
- 6 von 10 der befragten Österreicherinnen und Österreicher gehen seit COVID-19 von einer höheren Gewaltbereitschaft gegenüber Kindern aus. Unter Eltern ist der Anteil mit 5 von 10 geringer. Kaum jemand geht von einer geringeren Gewaltbereitschaft seit der Krise aus.

1 Einstellung zu Erziehungsnormen

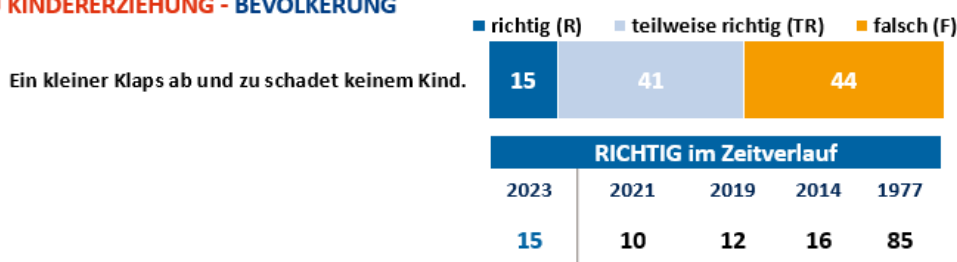
1.1 Negative Erziehungsnormen

Bewertung: Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18 bis 65 Jahren

Die österreichische Bevölkerung im Alter von 18 bis 65 Jahren wurde in der Online-Befragung zum Recht auf gewaltfreie Kindheit zu ihrer Einstellung in Bezug auf diverse Maßnahmen zur Kindererziehung befragt. Während bei der ersten Erhebung 1977 die meisten Maßnahmen noch als richtig erachtet wurden, so zeigt sich im Zeitverlauf, dass sich die Einstellung der Österreicherinnen und Österreicher zu Kindererziehungsmaßnahmen seither stark gewandelt hat.

„Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind“ war jene Maßnahme, die von den Österreicherinnen und Österreichern 1977 die meiste Zustimmung erhielt. Ganze 85 Prozent, das heißt beinahe 9 von 10 Österreicherinnen und Österreichern, hielten dieses Mittel zur Kindererziehung für richtig. Seit der Befragung 2014 wurde „der kleine Klaps ab und zu“ nur mehr von maximal 16 Prozent der österreichischen Bevölkerung befürwortet.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - BEVÖLKERUNG



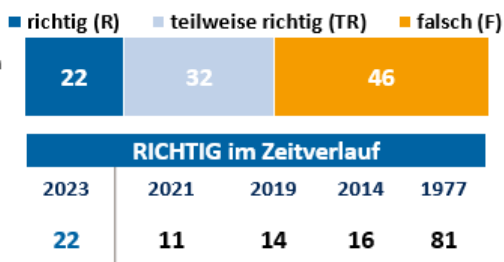
Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014 und 1977: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 1: Grafik zum Antwortverhalten innerhalb der Bevölkerung 2023 – 1977 zu „Ein kleiner Klaps schadet keinem Kind“

Dass Eltern ein Kind zwar nicht schlagen sollen, aber hin und wieder mit einem Klaps nachhelfen können, sahen 1977 noch 81 Prozent als korrekte Erziehungsmaßnahme an. Von 2014 bis 2021 sank die Zustimmung zu diesem Verhalten kontinuierlich ab. 2023 stuft mehr als jede fünfte Österreicherin, jeder fünfte Österreicher das „Nachhelfen mit einem Klaps“ als richtig ein, was einem signifikanten Anstieg seit 2014 entspricht.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - BEVÖLKERUNG

Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen.



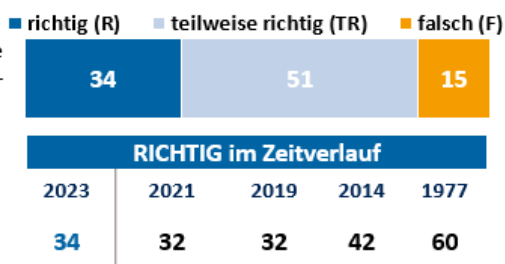
Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
 Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014 und 1977: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 2: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 1977 zu „Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen“

2023 findet das Verhängen von fühlbaren Strafen dem Kind gegenüber, also etwa der Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten, die größte Befürwortung innerhalb der österreichischen Bevölkerung: 34 Prozent sind der Ansicht, dass diese Maßnahme im Rahmen der Kindererziehung notwendig ist, weitere 51 Prozent empfinden dieses Verhalten als teilweise richtig. Auch 2019 erhielt diese Erziehungsmaßnahme unter allen getesteten die höchsten Werte für Zustimmung.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - BEVÖLKERUNG

Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig.



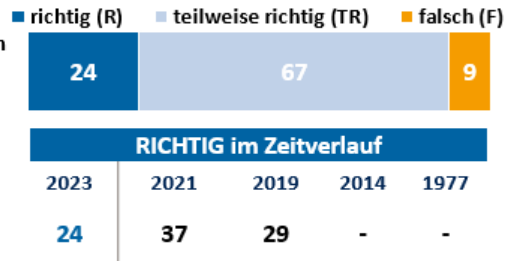
Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
 Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014 und 1977: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 3: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 1977 zu „Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen sind notwendig“

Während 2021 das Verhängen von Verboten, beispielsweise das Treffen mit Freundinnen und Freunden oder die Benützung des Computers zu verbieten, von mehr als jeder dritten Person Befürwortung erhielt, wird dieses Verhalten 2023 nur mehr von jeder vierten Person als richtig im Kontext der Kindererziehung empfunden. Bei dieser Erziehungsmaßnahme ist dementsprechend ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - BEVÖLKERUNG

Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benützen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen).



Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014 und 1977: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 4: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Verbote verhängen“

Die restlichen abgefragten Handlungen bleiben innerhalb der österreichischen Bevölkerung im Vergleich zu den vorangegangenen Messungen stabil. Es zeigen sich seit 2019 bzw. 2021 nur leichte Schwankungen.

Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren

Signifikant weniger Zustimmung erhält das gelegentliche Nachhelfen mit einem Klaps innerhalb der Eltern-Stichprobe: Jeder zehnte Elternteil empfindet dieses Verhalten 2023 als richtig (11 Prozent), wobei es innerhalb der österreichischen Bevölkerung mehr als jede fünfte Person so sieht (22 Prozent).

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - ELTERN

Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen.

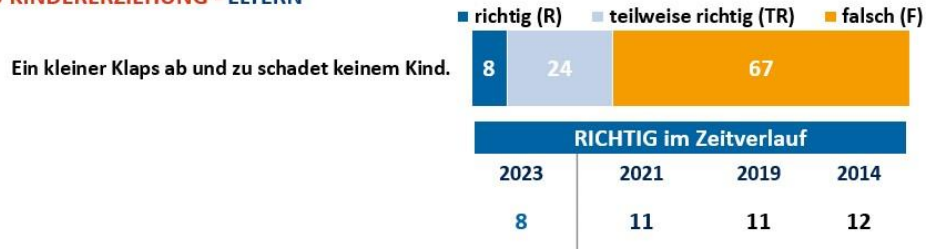


Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 5: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zu „Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen“

Ähnlich verhält es sich bei der Befürwortung der Aussage „Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind“. Auch hier ist die Zustimmung von Eltern (8 Prozent) nur halb so hoch wie innerhalb der Gesamtbevölkerung (15 Prozent). In der Vergangenheit verhielt sich die Zustimmung in beiden Stichproben gleich.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - ELTERN



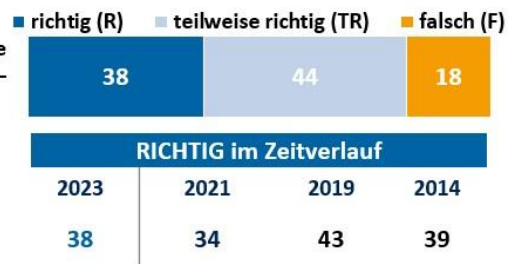
Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
 Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 6: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zu „Ein kleiner Klaps schadet keinem Kind“

Beim Verhängen von fühlbaren Strafen teilen die befragten Elternteile die Ansicht der Gesamtbevölkerung. Diese Erziehungsmaßnahme erhält auch unter den Eltern die größte Zustimmung: 38 Prozent der Eltern empfinden dieses Verhalten als richtig und weitere 44 Prozent als teilweise richtig.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - ELTERN

Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig.



Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
 Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 7: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zu „Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen sind notwendig“

Mit 28 Prozent sehen 2023 signifikant weniger Eltern das Verhängen von Verboten als korrektes Mittel im Rahmen der Kindererziehung. 2021 befürworteten es 41 Prozent, 2019 waren es 35 Prozent.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - ELTERN

Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benutzen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen).



Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
 Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000), Angaben in %

Abbildung 8: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zu „Verbote verhängen“

Im Vergleich zu 2021 sind Eltern dem Einsatz von körperlicher Gewalt gegenüber um einiges kritischer geworden: mit 1 bis maximal 4 Prozent sind bei der Befürwortung körperlicher Züchtigung im Allgemeinen sowie dem Verabreichen einer Tracht Prügel signifikante Rückgänge zu verzeichnen. Während die Zustimmung zu den einzelnen Erziehungsmaßnahmen 2021 zwischen 10 und 11 Prozent lag, spiegelt die aktuelle Haltung nun wiederum die bereits gemessene Einstellung der Eltern von 2019 wider.

EINSTELLUNG ZU KINDERERZIEHUNG - ELTERN	RICHTIG im Zeitverlauf			
	2023	2021	2019	2014
Wer sein Kind liebt, züchtigt es – an diesem alten Sprichwort ist etwas Wahres dran.	4	11	3	3
Eine Ohrfeige hat noch keinem Kind geschadet, kann aber oft besser erziehen als noch so viele Worte.	3	11	4	4
Man soll nicht so viel Aufhebens machen, wenn Kinder von den Eltern gezüchtigt werden, das hat noch niemandem geschadet.	3	11	3	2
Eltern müssen Kinder, wenn sie sich schlecht benehmen, auch körperlich züchtigen, sonst verwildern oder verweichlichen sie.	2	10	3	1
Es ist auch heute noch richtig, einem Kind, das etwas angestellt hat, eine ordentliche Tracht Prügel zu verabreichen.	2	11	2	2
Wenn einem hier und da die Hand ausrutscht, wenn ein Kind schlimm ist, so ist gar nichts dabei.	1	10	3	2

*Frage: ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?
Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000) , Angaben in %*

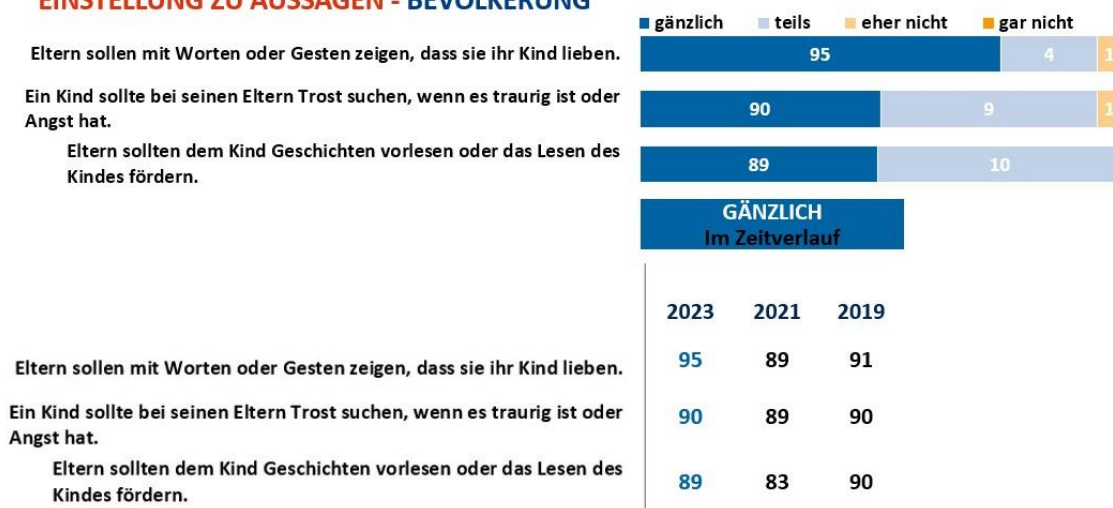
Abbildung 9: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zur körperlichen Gewalt in der Erziehung

1.2 Positive Erziehungsnormen

Bewertung: Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18 bis 65 Jahren

Gefragt nach der Einstellung der österreichischen Bevölkerung zu positiven Erziehungsnormen zeigt sich, dass 95 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher es als oberste Priorität erachten, dass Eltern ihre Liebe dem Kind gegenüber mit Worten und Gesten ausdrücken. Weiters sind 9 von 10 der befragten Österreicherinnen und Österreicher überzeugt davon, dass Kinder bei ihren Eltern Trost suchen sollen, wenn sie traurig sind oder Angst haben. Dem Kind Geschichten vorzulesen und das Lesen des Kindes zu fördern wird als ebenso wichtig erachtet.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - BEVÖLKERUNG



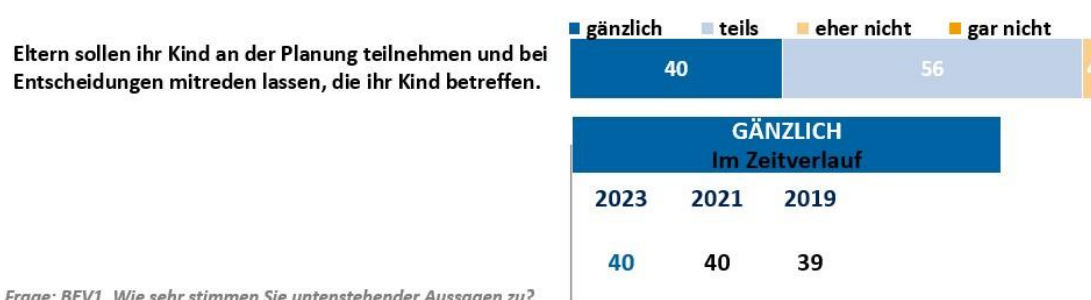
Frage: BEV1. Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussagen zu?
 Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 10: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu diversen positiven Erziehungsnormen

Wie auch in den vergangenen Messungen 2021 und 2019 erhalten diese 3 Erziehungsnormen innerhalb der Gesamtbevölkerung die größte Zustimmung.

Das Kind an Planungen teilnehmen und bei Entscheidungen mitreden zu lassen wird nur von 40 Prozent der Gesamtbevölkerung stark befürwortet. Auch 2019 (39 Prozent) und 2021 (40 Prozent) wurde diese im Vergleich zu anderen Normen kritischer bewertet.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - BEVÖLKERUNG



Frage: BEV1. Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussagen zu?
 Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 11: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Eltern sollen ihr Kind an der Planung, die das Kind betreffen, teilnehmen lassen“

Differenzierter ist die Einstellung zum Loben eines Kindes – ein Kind soll dann gelobt werden, wenn es etwas gut gemacht hat. Während 8 von 10 der befragten Österreicherinnen und Österreicher dieser Erziehungsnorm gänzlich zustimmen, befürwortet hingegen nur jede dritte Österreicherin, jeder dritte Österreicher das Loben des Kindes ohne besonderen Grund. Diese Haltung bleibt zu den Messungen 2019 und 2021 stabil.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - BEVÖLKERUNG

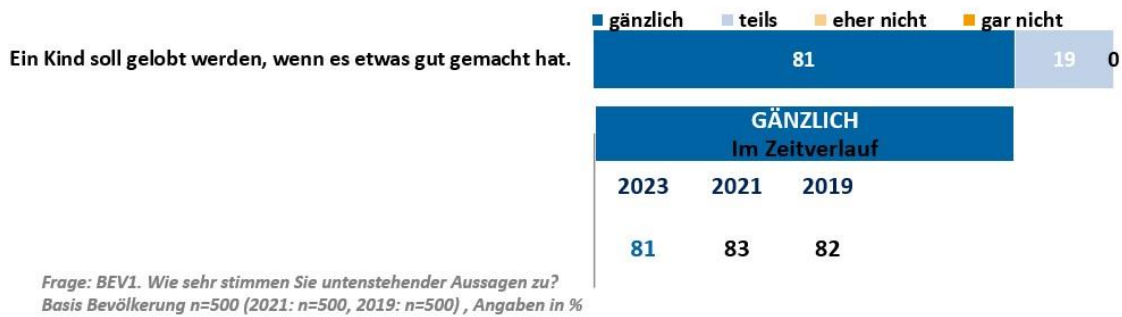


Abbildung 12: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.“

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - BEVÖLKERUNG

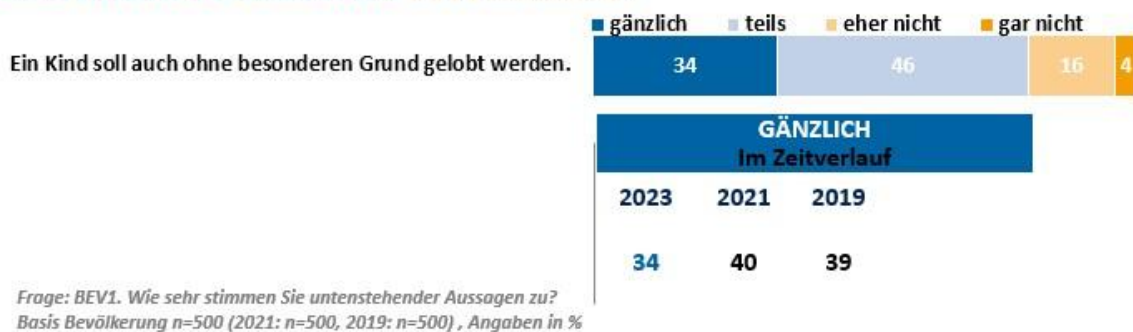


Abbildung 13: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Ein Kind soll auch ohne besonderen Grund gelobt werden“

Zusätzlich zur generellen Einstellung zu diversen Erziehungsnormen wurde die Bevölkerung auch gebeten, anzugeben, ob gewisse Erziehungsmittel speziell für die Erziehung von Mädchen oder speziell für die Erziehung von Jungen zutreffend sind. Die Österreicherinnen und Österreicher machen hier jedoch – wie auch in den vergangenen Befragungen 2019 und 2021 – keinen messbaren Unterschied¹.

¹ Anmerkung: Geringe Bewertungsbasen bei Angaben zu Mädchen/Jungen

Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren

Die Gruppe der Elternteile wurde unter Vorstellung derselben Erziehungsnormen gefragt, wie häufig sie diese Normen innerhalb der letzten 12 Monate für ein ausgewähltes (=befragungsrelevantes) Kind angewandt haben. Betrachtet man die Haltung der allgemeinen Bevölkerung und die tatsächliche Erziehung von Elternteilen, wird deutlich, dass sich Vorstellung und Realität weitgehend gleichen.

Liebevolle Worte und Gesten haben auch bei den befragten Eltern einen hohen Stellenwert: mehr als 90 Prozent haben ihrem Kind auf diese Art innerhalb der letzten 12 Monate ihre Liebe ausgedrückt, 83 Prozent haben sich öfter als 10-mal so verhalten. Seit 2019 ist hier ein kontinuierlicher Anstieg zu erkennen.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - ELTERN



Frage: ELT2. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über Sie und Ihr Kind. Welche dieser Aussagen trafen in den letzten 12 Monaten zu?
Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 14: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit zu „Sie zeigen mit Worten oder Gesten, dass Sie Ihr Kind lieben.“

Das Kind zu loben, wenn es etwas gut gemacht hat, gehört für Eltern zur Erziehung dazu: 3 von 4 Elternteilen erwähnen, mit dem befragungsrelevanten Kind im vergangenen Jahr öfter als 10-mal auf diese Weise umgegangen zu sein. Seit 2019 erfährt diese Erziehungsnorm unter Eltern stetig Zuwachs.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - ELTERN



Frage: ELT2. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über Sie und Ihr Kind. Welche dieser Aussagen trafen in den letzten 12 Monaten zu?
Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 15: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit zu „Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.“

Das Loben des Kindes ohne besonderen Grund wird entsprechend der allgemeinen Haltung in der Bevölkerung seltener in die Erziehung des befragungsrelevanten Kindes eingebunden – 36 Prozent geben ein solches Verhalten öfter als 10-mal in den vergangenen 12 Monaten an.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - ELTERN



Frage: ELT2. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über Sie und Ihr Kind. Welche dieser Aussagen trafen in den letzten 12 Monaten zu?
 Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 16: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit zu „Sie loben Ihr Kind ohne besonderen Grund.“

Betrachtet man das Erziehungsverhalten der Elternteile anhand des Geschlechts des befragungsrelevanten Kindes lassen sich teils deutliche Unterschiede erkennen. Laut Angabe der Eltern erfahren Mädchen die Liebe der Eltern öfter durch Worte und Gesten als Jungen. Zudem suchen Mädchen häufiger Trost bei den Eltern, wenn sie traurig sind oder Angst haben.

EINSTELLUNG ZU AUSSAGEN - ELTERN nach Geschlecht des befragungsrelevanten Kindes



Frage: ELT2. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über Sie und Ihr Kind. Welche dieser Aussagen trafen in den letzten 12 Monaten zu?
 Basis Eltern n=500 (2023), Angaben in %

Abbildung 17: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 zu unterschiedlichem Erziehungsverhalten zwischen Mädchen und Jungen

In Hinblick auf das Alter der befragungsrelevanten Kinder wird ersichtlich, dass die angeführten Erziehungsnormen in Anbetracht der alterstypischen Anforderungen häufiger bei

jüngeren Kindern angewandt werden. Dasselbe Verhalten wurde auch bereits in der Vergangenheit gemessen.

Die Einstellung zu den Erziehungsnormen wird wenig bis gar nicht durch die in der Kindheit von den Eltern selbst erlebte psychische und/oder physische Gewalt beeinflusst. Leichte Tendenzen sind – wie auch bereits 2019 und 2021 – hinsichtlich dessen erkennbar, dass Eltern, die selbst Opfer von schwerer körperlicher Gewalt in ihrer Kindheit wurden, weniger oft unterstützende und liebevolle Erziehung den eigenen Kindern gegenüber ausüben.

2 Verhalten bei Differenzen / Unstimmigkeiten mit dem Kind

Bewertung: Österreicherinnen und Österreicher

Zusätzlich wurde die österreichische Bevölkerung nach ihrer Haltung zu Erziehungsmaßnahmen im Fall von Differenzen oder Konflikten mit Kindern befragt.

Die verbale Abwertung des Kindes bei Unstimmigkeiten, beispielsweise das Kind „blöd“ zu nennen, lehnen 82 Prozent der Bevölkerung stark ab. Auch im Zeitvergleich wurde diesem Verhalten unter allen getesteten Handlungen am stärksten widersprochen (2019: 85 Prozent, 2021: 78 Prozent).

VERHALTEN BEI DIFFERENZEN MIT DEM KIND - BEVÖLKERUNG



Frage: BEV2. Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussage zu? Bei Differenzen mit dem Kind ...
Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 18: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Bei Differenzen mit dem Kind sollte es blöd oder so ähnlich genannt werden“

Das Problem bzw. den Konflikt mit dem Kind zu ignorieren, findet bei 6 von 10 Österreicherinnen und Österreichern gar keine Zustimmung. Dieses Verhalten erfährt somit wie 2019 (63 Prozent) und 2021 (62 Prozent) die zweithöchste Ablehnung.

VERHALTEN BEI DIFFERENZEN MIT DEM KIND - BEVÖLKERUNG

Bei Differenzen mit dem Kind ...

... sollte man weggehen und das Problem / den Konflikt ignorieren.



Frage: BEV2. Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussage zu? Bei Differenzen mit dem Kind ...
Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 19: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 - 2019 zu „Bei Differenzen mit dem Kind sollte man weggehen und das Problem/den Konflikt ignorieren“

Das Auftragen zusätzlicher Arbeiten (23 Prozent), das Kind abzulenken, um es auf andere Gedanken zu bringen (18 Prozent), und das Verbot von Videospiele (16 Prozent) werden innerhalb der Bevölkerung im Konfliktfall am ehesten befürwortet.

VERHALTEN BEI DIFFERENZEN MIT DEM KIND - BEVÖLKERUNG

Bei Differenzen mit dem Kind ...

... sollten dem Kind zusätzliche Aufgaben (z.B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen werden.

... sollte ein Kind abgelenkt werden und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen.

... sollten dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen...



... sollten dem Kind zusätzliche Aufgaben (z.B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen werden.

... sollte ein Kind abgelenkt werden und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen.

... sollten dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen...



Frage: BEV2. Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussage zu? Bei Differenzen mit dem Kind ...
Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 20: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 - 2019 zu diversen Verhalten bei Differenzen mit dem Kind

Generell gibt es im Zeitvergleich mit 2019 und 2021 nur wenige Schwankungen in Bezug auf die Einstellung der Gesamtbevölkerung zu den abgefragten Verhaltensweisen bei Unstimmigkeiten mit dem Kind.

Bei der Frage, ob die diversen Arten mit Unstimmigkeiten und Konflikten mit dem Kind umzugehen, eher auf Mädchen oder Jungen zutreffen, lassen sich leichte Tendenzen dahinge-

hend erkennen, dass die Ablehnung dieser Maßnahmen Mädchen gegenüber stärker ausgeprägt ist². Diesen Ergebnissen liegen jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen größere Schwankungsbreiten zugrunde, wodurch keine allgemein gültigen Aussagen getroffen werden können.

Bewertung: Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren

Die Eltern-Stichprobe wurde wiederum befragt, wie häufig sie sich innerhalb der letzten 12 Monate bei Konflikten oder Unstimmigkeiten entsprechend der abgetesteten Maßnahmen dem befragungsrelevanten Kind gegenüber verhalten haben.

Deutlich wird, dass die Ablehnung bzw. das Nicht-Ausüben der Maßnahmen unter den Eltern stärker ausgeprägt ist als innerhalb der Gesamtbevölkerung. Allerdings differenzieren Eltern in der Realität laut den eigenen Angaben in ihrem Verhalten nicht, ob das Kind ein Junge oder ein Mädchen ist (die nicht vorhandenen Geschlechter-Unterschiede wurden auch schon in den Befragungen 2019 und 2021 gemessen).

Den Besuch von Freundinnen oder Freunden zu verbieten oder das Kind verbal abzuwerten geben 7 von 10 Eltern innerhalb des letzten Jahres nicht als Teil der Erziehung des befragungsrelevanten Kindes an.

VERHALTEN BEI DIFFERENZEN MIT DEM KIND – ELTERN

Wie oft sind/haben Sie in den letzten 12 Monaten ...



	NIE Im Zeitverlauf		
	2023	2021	2019
... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?	73	72	65
... das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt?	70	77	63

Frage: ELT3. Wie oft sind/haben Sie in den letzten 12 Monaten ...
Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500) , Angaben in %

² Anmerkung: Geringe Bewertungsbasen bei Angaben zu Mädchen/Jungen

Abbildung 21: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zu diversen Verhalten bei Differenzen mit dem Kind

Entsprechend der Haltung der Gesamtbevölkerung zählt das Ablenken des Kindes, um es auf andere Gedanken zu bringen (90 Prozent), das Auftragen zusätzlicher Aufgaben (76 Prozent) und das Verbieten von Videospiele zu den im letzten Jahr häufiger angewandten Erziehungsmaßnahmen im Fall von Differenzen mit dem befragungsrelevanten Kind.

85 Prozent der Elternteile geben an, dass sie dem befragungsrelevanten Kind innerhalb der letzten 12 Monate nie das wöchentliche oder monatliche Taschengeld verweigert haben. Dieser Wert ist vergleichbar mit den vorangegangenen Messungen (2019: 81 Prozent, 2021: 84 Prozent). Bei dieser Maßnahme spielt es auch keine Rolle, wie alt das befragungsrelevante Kind ist – das Verweigern des Taschengeldes gehört über alle Altersgruppen hinweg im Konfliktfall nicht zu den gängigen Erziehungsmethoden.

VERHALTEN BEI DIFFERENZEN MIT DEM KIND – ELTERN

Wie oft sind/haben Sie in den letzten 12 Monaten ...



Frage: ELT3. Wie oft sind/haben Sie in den letzten 12 Monaten ...
 Basis Eltern n=500 (2021: n=500, 2019: n=500) , Angaben in %

Abbildung 22: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit der Verweigerung des Taschengeldes für das Kind

Das Antwortverhalten der Eltern wurde wiederum unter der von den Eltern selbst erlebten psychischen und/oder physischen Gewalt in der Kindheit beleuchtet. Hier zeigt sich, dass jene, die sich an keinerlei Bestrafungen in der Kindheit erinnern können, also weder psychischer noch körperlicher Natur, dem eigenen Kind gegenüber auch weniger oft disziplinarische Maßnahmen oder Strafen anwenden.

Ein Einfluss auf die Anwendung der Normen im Konfliktfall basierend darauf, ob die Elternteile leichte oder schwere körperliche Gewalt in der Kindheit erfahren haben, lässt sich weder 2023 noch in den Vorbefragungen 2019 und 2021 messen.

3 Wahrnehmung bzw. Einsatz von Gewalt

3.1 Wahrnehmung von Misshandlungen eines Kindes durch eine erwachsene Person

Gefragt nach der Wahrnehmung von Kindesmisshandlungen durch einen Erwachsenen innerhalb der letzten 12 Monate geben 8 Prozent der Bevölkerung an, diese manchmal gemacht zu haben. Weitere 1 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher erwähnen die mehrmalige Wahrnehmung der Misshandlungen eines Kindes im vergangenen Jahr.

WAHRNEHMUNG MISSHANDLUNG DES KINDES DURCH ERWACHSENE - BEVÖLKERUNG



Frage: BEV4. Haben Sie in den letzten 12 Monaten wahrgenommen, dass ein Kind von einem Erwachsenen geschlagen, misshandelt oder anderen körperlichen Strafen ausgesetzt wurde?
Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500), Angaben in %

Abbildung 23: Grafik zur Wahrnehmung der Bevölkerung von Misshandlungen des Kindes durch Erwachsene 2023 – 2019

Während in den vergangenen Messungen 2019 und 2021 Misshandlungen an Kindern durch Erwachsene außerhalb der Familie, beispielsweise Lehrerinnen oder Lehrer oder Bekannte, signifikant häufiger wahrgenommen wurden als durch Erwachsene innerhalb der Familie, lassen sich 2023 keine Unterschiede in der Wahrnehmung feststellen. 9 von 10 der befragten Österreicherinnen oder Österreicher haben weder innerhalb noch außerhalb der Familie wahrgenommen, dass ein Kind geschlagen, misshandelt oder anderen körperlichen Strafen ausgesetzt wurde.

3.2 Selbst erfahrenes vs. selbst eingesetztes Verhalten bei Streit

In Österreich hat in etwa jede zehnte erwachsene Person, die in einer Partnerschaft oder Ehe lebt, im vergangenen Jahr diverse Formen physischer Gewalt innerhalb der Beziehung selbst erlebt bzw. physische Gewalt ihrem Partner oder ihrer Partnerin gegenüber eingesetzt. Unter den abfragten Gewalterlebnissen „eine runtergehauen“, „hart angepackt oder gestoßen“, „mit einem Gegenstand geschlagen“ bzw. „geprügelt“ wurde das harte Anpacken und Stoßen am häufigsten innerhalb der letzten 12 Monate erlebt.

Beleidigungen und Beschimpfungen haben 6 von 10 der befragten Personen im letzten Jahr selbst von ihrem Partner oder ihrer Partnerin erfahren und 5 von 10 der Befragten setzten dieses Verhalten laut eigenen Angaben selbst in der Beziehung ein.

SELBSTERFAHRUNG BEI STREIT VS. SELBST EINGESETZTES VERHALTEN - BEVÖLKERUNG

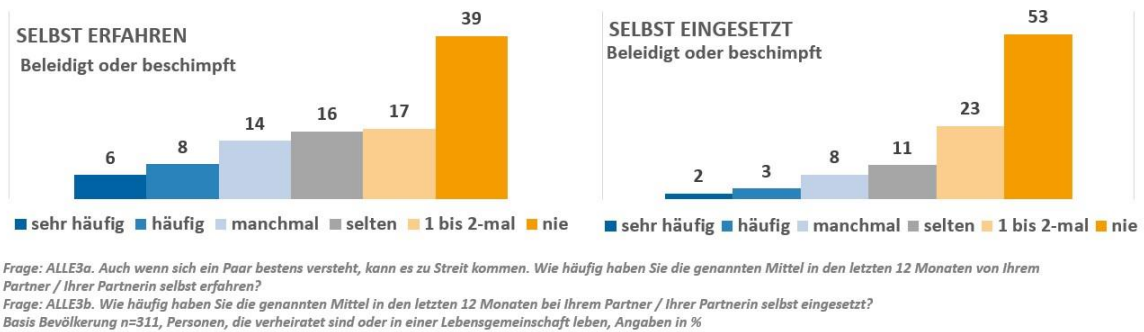
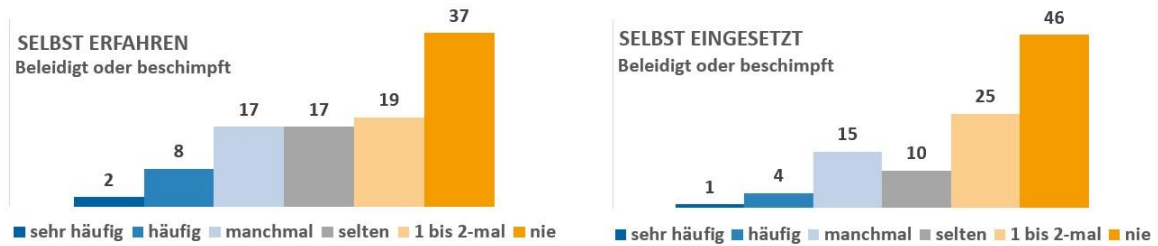


Abbildung 24: Grafik zu Antworten der Bevölkerung 2023 zu Selbsterfahrung und selbst eingesetzten Beleidigungen oder Beschimpfungen im Streit

Auch unter den befragten Eltern wurde im vergangenen Jahr bei rund jedem zehnten Streitfall physische Gewalt diverser Art innerhalb der Beziehung eingesetzt bzw. erlebt. Ebenso zeigt sich auch bei den Elternteilen, dass Beleidigungen und Beschimpfungen öfter selbst erlebt als selbst eingesetzt werden. Während 61 Prozent einem derartigem Verhalten im vergangenen Jahr selbst ausgesetzt waren, geben 47 Prozent an, sich selbst so verhalten zu haben.

SELBSTERFAHRUNG BEI STREIT VS. SELBST EINGESETZTES VERHALTEN - ELTERN



Frage: ALLE3a. Auch wenn sich ein Paar bestens versteht, kann es zu Streit kommen. Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst erfahren?

Frage: ALLE3b. Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten bei Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst eingesetzt?
 Basis Eltern n=429, Personen, die verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft leben, Angaben in %

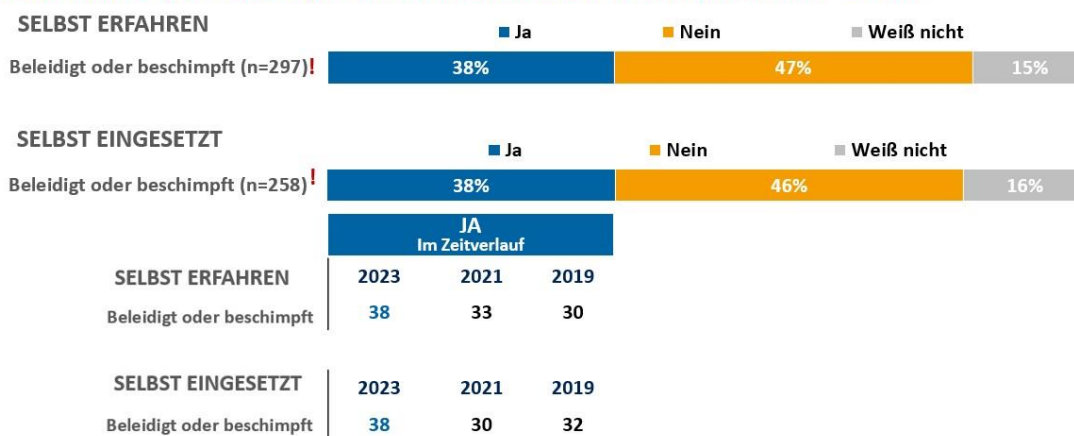
Abbildung 25: Grafik zu Antworten der Eltern 2023 zu Selbsterfahrung mit und selbst eingesetzten Beleidigungen oder Beschimpfungen im Streit

3.3 Wahrnehmung und Involvierung des Kindes bei verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen

In der Eltern-Stichprobe wurde in weiterer Folge auch abgefragt, inwieweit haushaltszugehörige Kinder die angegebenen Auseinandersetzung(en) einerseits wahrgenommen haben und inwieweit sie andererseits in diese Auseinandersetzung(en) involviert waren.

Laut Angaben der Eltern wurden 4 von 10 Fälle (38 Prozent), in denen Elternteile sich beleidigt oder beschimpft haben, von einem haushaltszugehörigen Kind wahrgenommen. 2023 ist die Wahrnehmung durch haushaltszugehörige Kinder bisher am höchsten – 2019: 30 Prozent, 2021: 33 Prozent, wenn das Elternteil dieses Verhalten selbst erfahren hat bzw. 2019: 32 Prozent, 2021: 30 Prozent, wenn das Elternteil selbst beschimpft oder beleidigt hat.

SELBST ERFAHREN / EINGESETZT, WAHRNEHMUNG DURCH KIND IM HAUSHALT - ELTERN



Frage: ELT11a. Konnten diese Auseinandersetzungen von einem haushaltszugehörigen Kind mitbekommen/wahrgenommen werden?
 Basis Eltern, die das Mittel der Auseinandersetzung selbst miterlebt/eingesetzt haben, Angaben in %
 Achtung: geringe Bewertungsbasen bei erfahrenen / eingesetzten Gewaltformen (!)

Abbildung 26: Grafik zu Antworten der Eltern zu Wahrnehmung von Beleidigungen oder Beschimpfungen durch ein haushaltszugehöriges Kind 2023 – 2019

Selbst involviert, d.h. es wurde im Streitfall ebenfalls angeschrien oder beleidigt, war das haushaltszugehörige Kind bei mehr als einem Drittel der Beleidigungen und Beschimpfungen.

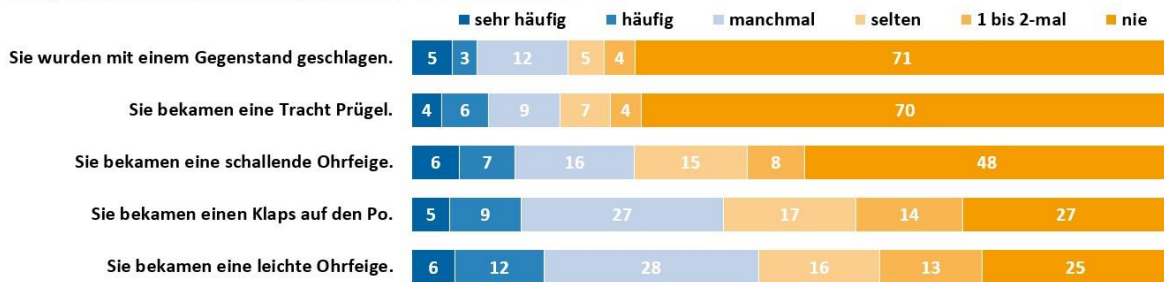
Der Wahrnehmung und Involvierung des Kindes bei körperlichen Auseinandersetzungen liegen zu geringe Stichprobengrößen zugrunde, wodurch keine belastbaren Aussagen getroffen werden können.

3.4 Eigene Erfahrung mit Erziehungsmaßnahmen in der Kindheit

Sowohl die österreichische Gesamtbevölkerung als auch die zweite Zielgruppe der Eltern wurde nach ihren eigenen Erlebnissen mit diversen Erziehungsmaßnahmen in der Kindheit befragt.

Laut der eigenen Erinnerung wurden 3 von 10 Österreicherinnen oder Österreicher in der Kindheit mindestens einmal mit einem Gegenstand geschlagen oder haben eine Tracht Prügel bekommen. Außerdem erinnert sich die Hälfte der Bevölkerung mindestens einmal an eine schallende Ohrfeige. Drei Viertel der Österreicherinnen oder Österreicher bekamen zumindest bei einer Situation in der Kindheit eine leichte Ohrfeige oder einen Klaps auf den Po.

EIGENE ERFAHRUNG IN DER KINDHEIT- BEVÖLKERUNG



Frage: ALLE4. Wenn Sie sich an Ihre eigene Kindheit zurückerinnern: Wie häufig haben Sie selbst die folgenden Erziehungsmaßnahmen erlebt?
Basis Bevölkerung n=500, Angaben in %

Abbildung 27: Grafik zu Antworten der Bevölkerung über diverse Erfahrungen in der Kindheit 2023

Die befragten Elternteile geben tendenziell seltener an, diese Bestrafungsmaßnahmen im Rahmen ihrer Kindheit erlebt zu haben, als die Gesamtbevölkerung. Das kann möglicherweise mit dem jüngeren Durchschnittsalter in der Eltern-Stichprobe korrelieren. Knapp ein Viertel der Elternteile erinnert sich, in der Kindheit mit einem Gegenstand geschlagen worden zu sein oder eine Tracht Prügel bekommen zu haben.

EIGENE ERFAHRUNG IN DER KINDHEIT- ELTERN



Frage: ALLE4. Wenn Sie sich an Ihre eigene Kindheit zurückerinnern: Wie häufig haben Sie selbst die folgenden Erziehungsmaßnahmen erlebt?
Basis Eltern, n=500, Angaben in %

Abbildung 28: Grafik zu Antworten der Eltern über diverse Erfahrungen in der Kindheit 2023

Sowohl innerhalb der Gesamtbevölkerung als auch unter den Elternteilen geben Männer (tendenziell) häufiger an, die angeführten Erziehungsmaßnahmen in ihrer Kindheit erlebt zu haben.

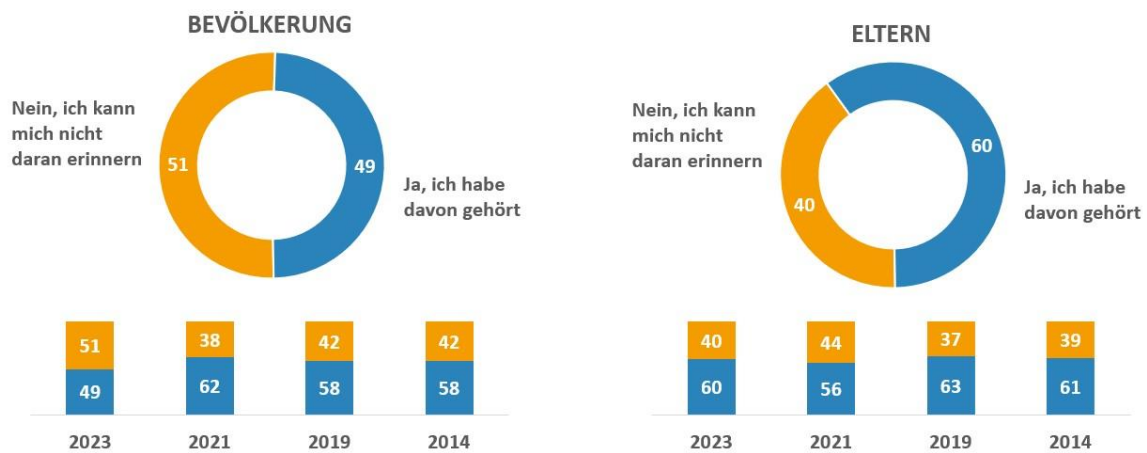
Signifikant häufiger werden unter männlichen Elternteilen leichte sowie schallende Ohrfeigen genannt. Auch an das Po-Versohlen und den Klaps auf den Po erinnern sich Männer in dieser Gruppe häufiger als Frauen.

4 Bekanntheit Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Kindererziehung

Gefragt nach der Bekanntheit des 1989 eingeführten Gesetzes zum Verbot von Gewalt in der Kindererziehung geben 6 von 10 Elternteilen an, bereits einmal davon gehört zu haben. Das entspricht einer Bekanntheits-Zunahme von 4 Prozentpunkten seit 2021.

Innerhalb der Gesamtbevölkerung ist das Gesetz rund jeder zweiten Person bekannt, was seit 2014 der geringsten Bekanntheit entspricht.

BEKANNTHEIT GEWALTVERBOT



*Frage: ALLE6. Im Jahr 1989 wurde bei uns in Österreich ein Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Erziehung eingeführt. Haben Sie hiervon gehört?
 Basis Bevölkerung n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000), Angaben in %
 Basis Eltern, n=500 (2021: n=500, 2019: n=500, 2014: n=1.000), Angaben in %*

Abbildung 29: Grafik zu Antworten der Bevölkerung und der Eltern zur Bekanntheit des Gesetzes zum Verbot von Gewalt in der Erziehung

Laut Angaben der Befragten tragen Medienberichte in TV, Presse oder Radio sowohl innerhalb der Gesamtbevölkerung als auch unter den Eltern am stärksten zur Bekanntheit bei – selbiges wurde auch 2019 und 2021 gemessen.

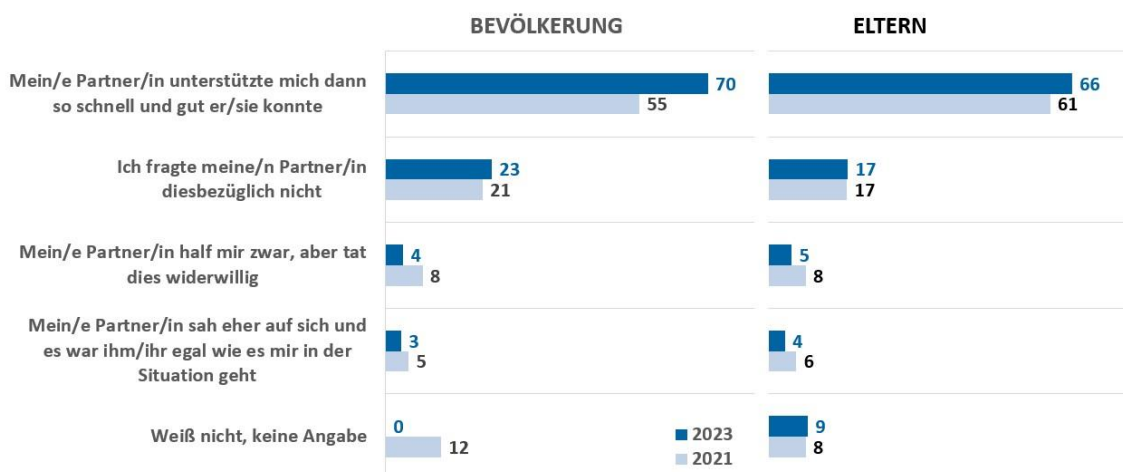
5 Eltern und Kinder in Zeiten von COVID-19

5.1 Verhalten innerhalb der Partnerschaft während der COVID-19-Pandemie

Zusätzlich zur Einstellung zu unterschiedlichen Erziehungsmaßnahmen wurden sowohl der österreichischen Gesamtbevölkerung als auch den Eltern eine Reihe an Zusatzfragen im Kontext der COVID-19-Pandemie gestellt und deren mögliche Auswirkung auf das Erziehungsverhalten sowie das Verhalten innerhalb einer Partnerschaft. Diese Fragen wurden den Befragten pandemiebedingt erstmals in der Studie 2021 gestellt.

Insgesamt geben 70 Prozent der Österreicherinnen bzw. der Österreicher an, dass ihr Partner bzw. ihre Partnerin sie im Falle einer persönlichen Überforderung so gut und schnell als möglich unterstützt hat. Innerhalb der Elterngruppe erwähnen zwei Drittel ein solches Verhalten des Partners bzw. der Partnerin.

HILFE DURCH DEN PARTNER BEI ÜBERFORDERUNG



Frage: ALLE21. Fragten Sie Ihre/n Partner/in, wenn Sie aufgrund der Einschränkungen während der Corona Pandemie eine kurze Auszeit (z.B. spazieren gehen) benötigten, bevor Sie überfordert waren?

Basis Bevölkerung n=263, Personen, die in einer Partnerschaft/Ehe leben, Angaben in %

Basis Eltern, n=429, Personen, die in einer Partnerschaft/Ehe leben, Angaben in %

Abbildung 30: Grafik zum Antwortverhalten der Befragten zum Verhalten innerhalb der Partnerschaft während der COVID-19-Pandemie aus den Jahren 2021 und 2023

23 Prozent der in einer Partnerschaft/Ehe lebenden Österreicherinnen und Österreicher merken an, dass sie sich bei ihrem Partner bzw. ihrer Partnerin gar nicht nach Hilfe und Unterstützung erkundigt haben. Bei den Eltern sind das 17 Prozent.

Ein kleiner Anteil beider Gruppen antwortet, dass ihnen vom Partner bzw. der Partnerin nur widerwillig bzw. gar nicht geholfen wurde.

Rückblickend wird das Verhalten des Partners bzw. der Partnerin positiver eingestuft als noch während der Pandemie 2021, sowohl unter der Gesamtbevölkerung als auch unter den Eltern.

5.2 Erziehungsmaßnahmen während der COVID-19-Pandemie

Befragt man die Eltern zu ihren Erziehungsmaßnahmen während der COVID-19-Pandemie, so zeigt sich, dass Eltern 2021 vor allem das Kontaktverbot der Kinder zu Freundinnen und Freunden stärker eingeschränkt haben als in den vergangenen 12 Monaten. Diese stärkere Ausübung des Kontaktverbots kann unter anderem dadurch erklärt werden, dass das Vermeiden vieler Kontakte während der Pandemie empfohlen bzw. in gewissen zeitlichen Abschnitten der Pandemie auch vorgeschrieben wurde.

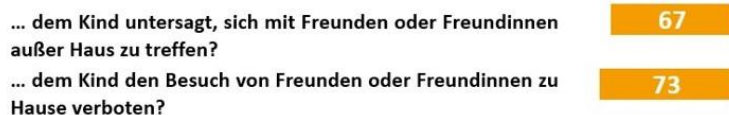
VERHALTEN DEM KIND GEGENÜBER WÄHREND CORONA – ELTERN

Wie oft sind/haben Sie während der Corona-Krise....

- ... dem Kind untersagt, sich mit Freunden oder Freundinnen außer Haus zu treffen?
- ... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?



NIE
In den letzten 12 Monaten



*Frage: ELT3a. Wie oft sind/haben Sie während der Corona-Krise...
Basis Eltern n=500 (2023), Angaben in %*

Abbildung 31: Grafik zum Antwortverhalten der Eltern zum Verhängen von Kontaktverboten für die Kinder im Alltag und während der COVID-19-Pandemie 2023

Im Allgemeinen bewerten Eltern ihr Verhalten in den vergangenen 12 Monaten strenger als noch während der Pandemie.

5.3 Kindererziehung in Zeiten der COVID-19-Pandemie

Beim Vergleich einiger ausgewählter Erziehungsmaßnahmen im Alltagskontext und zu Zeiten der COVID-19-Pandemie zeigt sich, dass sowohl innerhalb der Gesamtbevölkerung als auch innerhalb der Eltern in Krisenzeiten eine höhere Akzeptanz für Regeln und Verbote im Rahmen der Kindererziehung vorherrscht. Wie auch im Alltagsverhalten rund um die Kindererziehung sehen Eltern die genannten Erziehungsmaßnahmen kritischer als die allgemeine Bevölkerung. Die Ausnahme bildet die Akzeptanz von Ohrfeigen – dafür finden sowohl Elternteile als auch die Bevölkerung weder im Alltag noch in Krisenzeiten Verständnis.

EINSTELLUNG ZUR KINDERERZIEHUNG IN ZEITEN DER PANDEMIE

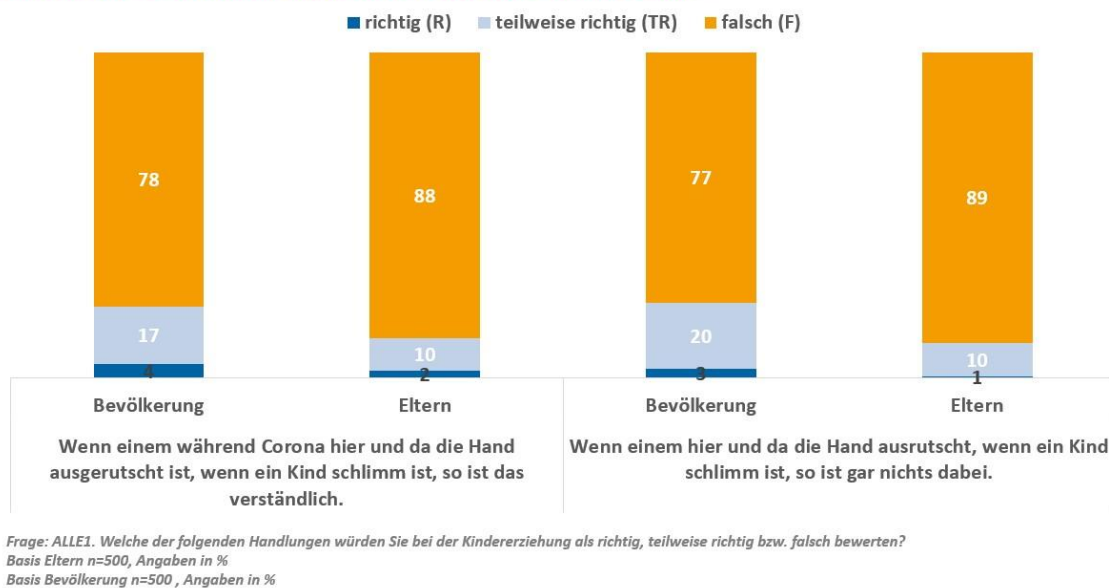


Abbildung 32: Grafik zum Antwortverhalten der Befragten zur körperlichen Züchtigung von Kindern im Alltag und während COVID-19-Pandemie 2023

Direkt nach dem geschätzten Einfluss der Pandemie auf die eigenen Erziehungsmaßnahmen gefragt, geben 2023 drei Viertel der Eltern (74 Prozent) an, dass COVID-19 keine Auswirkungen auf ihren Erziehungsstil hatte. 2021 sehen das deutlich weniger Elternteile so – damals gaben 61 Prozent keine Auswirkungen auf die Erziehung durch die Pandemie an.

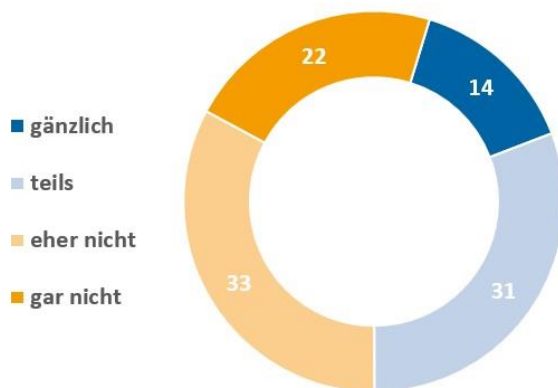
Einerseits kann diese Differenz mit der Änderung der pandemischen Umstände zusammenhängen, andererseits kann sich aber nach dieser Zeit eine gewisse Gewöhnung an das eigene Erziehungsverhalten eingestellt haben, während pandemie-bedingte Verhaltensänderungen 2021 noch präsenter waren.

14 Prozent der Eltern geben an, seit COVID-19 mehr auf das Kind einzugehen (2021: 21 Prozent). Jeweils 6 Prozent der Eltern erwähnen einerseits seither konsequentere Regeln (2021: 11 Prozent) und weniger Diskussionsbedarf mit dem Kind (2021: 4 Prozent).

Fragt man die Bevölkerung nach ihrer Einschätzung zum Erziehungsverhalten während der COVID-19-Pandemie, so sind 45 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher der Meinung, dass Kinder in Ausnahmezeiten akzeptieren müssen, wenn ihre Eltern ihnen weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken. 2021 vertraten nur 30 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher diese Ansicht. Nach der Krise wird dieses Verhalten folglich also eher akzeptiert als noch während der Pandemie. Allgemein wird eine solche Akzeptanz den Eltern gegenüber eher von Jungen als von Mädchen erwartet.

AUSNAHMEZEIT CORONA IN BEZUG AUF KINDER – BEVÖLKERUNG

„Ein Kind muss akzeptieren, dass ihm in Ausnahmezeiten wie der Corona-Pandemie die Eltern einfach weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken.“



Frage: BEV1. Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussagen zu?
Basis Bevölkerung n=500, Angaben in %

Abbildung 33: Grafik zum Antwortverhalten der Bevölkerung zur Akzeptanz von Kindern bei weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung während der COVID-19-Pandemie 2023

5.4 Gewaltbereitschaft gegenüber Kindern nach der COVID-19-Pandemie

6 von 10 Österreicherinnen und Österreichern (58 Prozent) gehen seit der COVID-19-Pandemie von einer höheren Gewaltbereitschaft gegenüber Kindern aus. Unter den befragten

Eltern glaubt jede bzw. jeder Zweite, dass die Bereitschaft, an Kindern Gewalt auszuüben, seit der Pandemie gestiegen ist (48 Prozent).

Wie auch 2021 geht kaum jemand von einer geringeren Gewaltbereitschaft seit COVID-19 aus.

GEWALTBEREITSCHAFT GEGENÜBER KINDERN

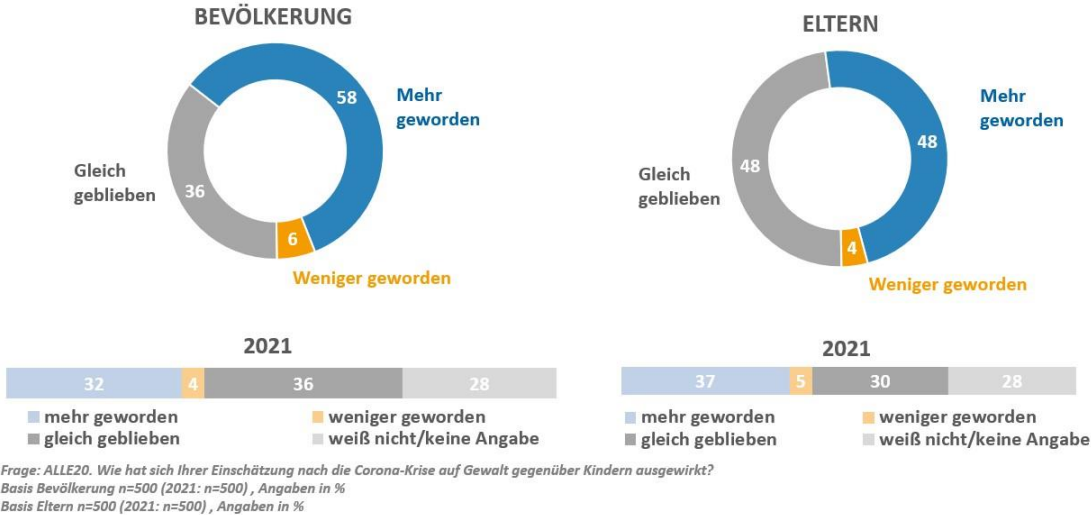


Abbildung 34: Grafik zum Antwortverhalten der Befragten zur Gewaltbereitschaft gegenüber Kindern seit COVID-19 in den Jahren 2021 und 2023

Strukturdaten

Bevölkerungs-Stichprobe

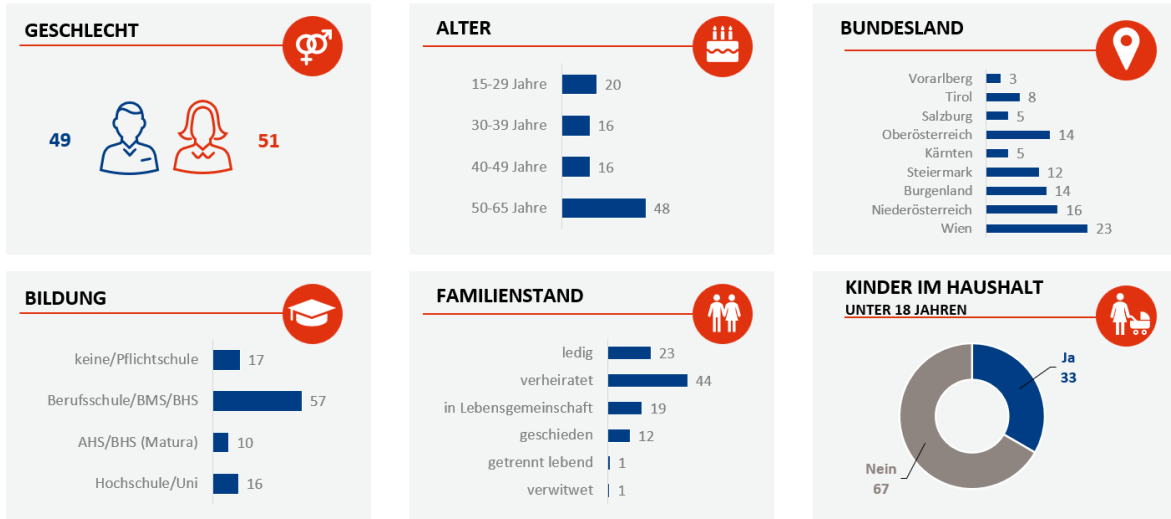


Abbildung 35: Grafische Darstellung der Stichprobenstruktur der Zielgruppe 1 – Bevölkerung

Eltern-Stichprobe

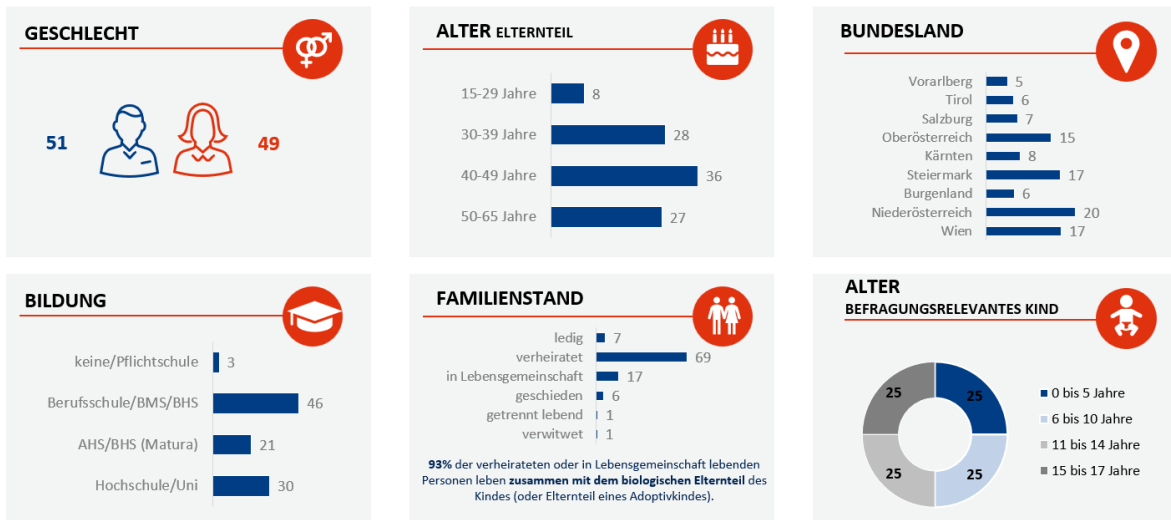


Abbildung 36: Grafische Darstellung der Stichprobenstruktur der Zielgruppe 2 – Eltern

Fragebogen

Soziodemografie I

Alle Befragten

S1. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

Alle Befragten

Antworten:

- 1 männlich
- 2 weiblich
- 3 divers

S6. Wie alt sind Sie?

Alle Befragten

PROG: SCREENOUT if <18 or >65

S12. In welchem Bundesland wohnen Sie?

Type: Single answer

Antworten:

- 1 Vorarlberg
- 2 Tirol
- 3 Salzburg
- 4 Oberösterreich
- 5 Kärnten
- 6 Steiermark
- 7 Burgenland
- 8 Niederösterreich
- 9 Wien

S7. Was ist Ihre höchste abgeschlossene Schulbildung?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Kein Pflichtschulabschluss

- 2 Pflichtschule
- 3 Lehrabschluss (Berufsschule)
- 4 Berufsbildende mittlere Schule (ohne Berufsschule)
- 5 Allgemeinbildende höhere Schule
- 6 Berufsbildende höhere Schule (ohne Matura)
- 7 Berufsbildende höhere Schule (mit Matura)
- 8 Abiturientenlehrgang/Kolleg
- 9 Hochschulverwandte Lehranstalt/Fachhochschule
- 10 Hochschule/Universität

S2. Haben Sie eigene Kinder, egal wie alt?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Ja
- 2 Nein

S3. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder unter 18 Jahren?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Ja
- 2 Nein

S3a. Haben Sie für zumindest 1 Kind unter 18 Jahren in Ihrem Haushalt die Sorgepflicht/Obsorge?

Type: Single answer

Alle Befragten

PROG: if S3 = 1

Antworten:

- 1 Ja
- 2 Nein

S4. Bitte geben Sie das Alter und das Geschlecht der unter 18-jährigen Kinder in Ihrem Haushalt an. Bitte geben Sie nur zutreffende Kategorien an.

Type: Matrix

Bitte geben Sie in jeder Zeile eine Antwort an. Wenn kein Kind in diesem Alter in Ihrem Haushalt lebt, wählen Sie bitte "Kein Kind im Haushalt" in der jeweiligen Zeile aus.

Alle Befragten

PROG: if S3 = 1

Items / Rows

- 1 unter 1 Jahr
- 2 1 Jahr
- 3 2 Jahre
- 4 3 Jahre
- 5 4 Jahre
- 6 5 Jahre
- 7 6 Jahre
- 8 7 Jahre
- 9 8 Jahre
- 10 9 Jahre
- 11 10 Jahre
- 12 11 Jahre
- 13 12 Jahre
- 14 13 Jahre
- 15 14 Jahre
- 16 15 Jahre
- 17 16 Jahre
- 18 17 Jahre

Antworten/Matrix:

- 1 weiblich
- 2 männlich
- 97 Kein Kind im Haushalt

S4a. Wie viele Kinder in den folgenden Altersklassen leben in Ihrem Haushalt?

Type: Form

Alle Befragten

Wenn kein Kind in diesen Altersgruppen in Ihrem Haushalt lebt, geben Sie bitte 0 an.

- 1 Kinder unter 3 Jahren
- 2 Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren
- 3 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

- 4 Kinder im Alter von 11 bis 15 Jahren
- 5 Kinder im Alter von 16 bis 17 Jahren

ALLE2. Sind Sie ...?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 ledig
- 2 verheiratet
- 3 in Lebensgemeinschaft lebend
- 4 geschieden
- 5 getrennt lebend
- 6 verwitwet

ELT10. Sie haben angegeben, dass Sie verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft leben. Was von Folgendem trifft auf Sie zu?

Type: Single answer

ZIELGRUPPE 1 – ELTERN

PROG: if (TG = 1) and (ALLE2 = 2,3)

Antworten:

- 1 Lebe zusammen mit dem biologischen Elternteil des Kindes (oder Elternteil eines Adoptivkindes)
- 2 Lebe zusammen mit jemand anderen als dem anderen biologischen Elternteil des Kindes (oder Elternteil des Adoptivkindes)

Befragungsblock Teil A

Zielgruppe 2 – Bevölkerung

Auf den folgenden Seiten werden wir Ihnen einige Aussagen zeigen.

Wenn die von Ihnen angekreuzte Aussage speziell für "Mädchen" zutrifft, kreuzen Sie bitte zusätzlich das Kästchen für "Mädchen" an.

Trifft die von Ihnen angekreuzte Aussage speziell für "Jungen" zu, kreuzen Sie bitte zusätzlich das Kästchen für "Jungen" AN.

BEV1. Wie sehr stimmen Sie untenstehenden Aussagen zu?

Type: Matrix

Zielgruppe 2 – Bevölkerung

Items / Rows

- 1 Ein Kind soll gelobt werden, wenn es etwas gut gemacht hat.
- 2 Ein Kind soll auch ohne besonderen Grund gelobt werden.
- 3 Eltern sollten dem Kind Geschichten vorlesen oder das Lesen des Kindes fördern.
- 4 Ein Kind sollte von den Eltern im Alltag begleitet werden, indem sie z.B. an Aktivitäten teilnehmen (Schwimmen, Gymnastik, Singen, Hausaufgaben etc.).
- 5 Ein Kind sollte bei seinen Eltern Trost suchen, wenn es traurig ist oder Angst hat.
- 6 Eltern sollen mit Worten oder Gesten zeigen, dass sie ihr Kind lieben.
- 7 Eltern sollen klare Grenzen ziehen bzw. klare Regeln dafür haben, was ihr Kind tun kann.
- 8 Eltern sollen ihr Kind an der Planung teilnehmen und bei Entscheidungen mitreden lassen, die ihr Kind betreffen.
- 9 Ein Kind muss akzeptieren, dass ihm in Ausnahmeszeiten wie der Corona-Pandemie die Eltern einfach weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken.

Antworten/Matrix:

- 1 gänzlich
- 2 teils
- 3 eher nicht
- 4 gar nicht
- 5 Mädchen
- 6 Jungen

Es gibt bisweilen kleinere oder größere Meinungsverschiedenheiten oder Differenzen, bei denen Eltern und Kinder aneinandergeraten können.

Meinungsverschiedenheiten oder Differenzen treten zum Beispiel bei entgegengesetzten Willensäußerungen auf, oder wenn das Kind etwas ohne Zustimmung der Eltern getan hat oder wenn sie zu etwas ihre Zustimmung nicht geben. Die Art und Weise, wie Eltern in solchen Situationen reagieren, variiert je nach Anlass und kann auch vom Alter des Kindes oder anderen Umständen abhängen.

Wir zeigen Ihnen auf der folgenden Seite einige Aussagen und bitten um Ihre Meinung.

BEV2. Wie sehr stimmen Sie den untenstehenden Aussagen zu?

Bei Differenzen mit dem Kind ...

Type: Matrix

Zielgruppe 2 – Bevölkerung

Items / Rows

- 1 ... sollte ein Kind abgelenkt werden und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen.
- 2 ... sollte ein Kind so lange umarmt werden, bis das Problem / der Konflikt vorbei war.
- 3 ... sollte man weggehen und das Problem / den Konflikt ignorieren.
- 4 ... sollte man sich weigern, dem Kind das wöchentliche / monatliche Taschengeld zu zahlen.
- 5 ... sollte dem Kind untersagt werden, sich mit Freunden und Freundinnen außer Haus zu treffen.
- 6 ... sollte dem Kind der Besuch von Freunden und Freundinnen zu Hause verboten werden.
- 7 ... sollten dem Kind zusätzliche Aufgaben (z.B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen werden.
- 8 ... sollte dem Kind eine "Auszeit" gegeben (z.B. das Kind eine Zeit lang in die Ecke gestellt oder in sein oder ihr Zimmer geschickt) werden.
- 9 ... sollte das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt werden.
- 10 ... sollten dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen werden.

Antworten/Matrix:

- 1 gänzlich
- 2 teils
- 3 eher nicht
- 4 gar nicht
- 5 Mädchen
- 6 Jungen

BEV4. Haben Sie in den letzten 12 Monaten wahrgenommen, dass ein Kind von einem Erwachsenen geschlagen, misshandelt oder anderen körperlichen Strafen ausgesetzt wurde?

Type: Matrix

Zielgruppe 2 – Bevölkerung

Items / Rows

- 1 innerhalb der Familie (z.B. Elternteil, Onkel, ...)
- 2 außerhalb der Familie (z.B. Lehrer oder Lehrerin, Trainer oder Trainerin, Bekannten oder Unbekannten in Lokalen oder im öffentlichen Bereich, ...)

Antworten/Matrix:

- 1 nein, niemals
- 2 manchmal
- 3 öfters

Befragungsblock Teil B

Zielgruppe 1 – Eltern

**Denken Sie nun bitte an Ihr Kind im Alter von [EINBLENDUNG SPEZIFISCHES KIND].
In allen Folgefragen, in denen nach Ihrem Kind gefragt wird, denken Sie bitte bei der
Beantwortung der Fragen an Ihr Kind im Alter von [EINBLENDUNG SPEZIFISCHES KIND].**

**ELT2. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über Sie und Ihr Kind.
Welche dieser Aussagen trafen in den letzten 12 Monaten zu?**

Type: Matrix

Zielgruppe 1 – Eltern

Bitte geben Sie an, was für Sie am besten zutrifft:

Items / Rows

- 1 Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.
- 2 Sie loben Ihr Kind ohne besonderen Grund.
- 3 Sie lesen Ihrem Kind Geschichten vor oder fördern das Lesen Ihres Kindes.
- 4 Sie begleiten Ihr Kind im Alltag und nehmen an Aktivitäten teil (Schwimmen, Gymnastik, Singen, Hausaufgaben etc.).
- 5 Ihr Kind kommt zu Ihnen, wenn es Trost sucht, wenn es traurig ist oder Angst hat.
- 6 Sie zeigen mit Worten oder Gesten, dass Sie ihr Kind lieben.
- 7 Sie ziehen klare Grenzen bzw. haben klare Regeln dafür, was Ihr Kind tun darf.
- 8 Sie beteiligen Ihr Kind bei Planungen und Entscheidungen, die das Kind betreffen.

Antworten/Matrix:

- 1 nie
- 2 1 bis 2 -mal
- 3 3 bis 10-mal
- 4 öfter als 10-mal

ELT3. Es gibt bisweilen kleinere oder größere Meinungsverschiedenheiten oder Differenzen, bei denen Eltern und Kinder aneinandergeraten können.

Meinungsverschiedenheit oder Differenzen treten zum Beispiel bei unterschiedlichen Meinungen auf, oder wenn das Kind etwas ohne Zustimmung der Eltern getan hat oder wenn Sie zu etwas Ihre Zustimmung nicht geben.

Die Art und Weise, wie Sie als Eltern in solchen Situationen reagieren, variiert je nach Anlass und kann auch vom Alter des Kindes oder anderen Umständen abhängen.

Wie oft sind/haben Sie in den letzten 12 Monaten ...

Type: Matrix

Zielgruppe 1 – Eltern

Items / Rows

- 1 ... das Kind abgelenkt und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen?
- 2 ... das Kind so lange umarmt, bis das Problem / der Konflikt vorbei war?
- 3 ... weggegangen und das Problem / den Konflikt ignoriert?
- 4 ... sich geweigert, dem Kind sein wöchentliches oder monatliches Taschengeld zu geben?
- 5 ... dem Kind untersagt, sich mit Freunden oder Freundinnen außer Haus zu treffen?
- 6 ... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?
- 7 ... dem Kind zusätzliche Aufgaben (z. B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen?
- 8 ... dem Kind eine "Auszeit" gegeben (z.B. das Kind eine Zeitlang in die Ecke gestellt oder in sein oder ihr Zimmer geschickt)?
- 9 ... das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt?
- 10 ... dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen?

Antworten/Matrix:

- 1 nie
- 2 1 bis 2-mal
- 3 3 bis 10-mal

4 öfter als 10-mal

ELT3a. Und wie oft sind/haben Sie besonders während der Corona-Krise ...

Type: Matrix

Zielgruppe 1 – Eltern

Items / Rows

- 1 ... das Kind abgelenkt und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen?
- 2 ... das Kind so lange umarmt, bis das Problem / der Konflikt vorbei war?
- 3 ... weggegangen und das Problem / den Konflikt ignoriert?
- 4 ... sich geweigert, dem Kind sein wöchentliches oder monatliches Taschengeld zu geben?
- 5 ... dem Kind untersagt, sich mit Freunden oder Freundinnen außer Haus zu treffen?
- 6 ... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?
- 7 ... dem Kind zusätzliche Aufgaben (z. B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen?
- 8 ... dem Kind eine "Auszeit" gegeben (z.B. das Kind eine Zeitlang in die Ecke gestellt oder in sein oder ihr Zimmer geschickt)?
- 9 ... das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt?
- 10 ... dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen?

Antworten/Matrix:

- 1 nie
- 2 1 bis 2-mal
- 3 3 bis 10-mal
- 4 öfter als 10-mal

ELT20. Wie hat sich Ihr Erziehungsstil durch Corona verändert?

Type: Single answer

Zielgruppe 1 – Eltern

Antworten:

- 98 Es gab diesbezüglich seit der Corona-Krise keine Auswirkungen auf meinen Erziehungsstil
- 2 Es gibt seither weniger Diskussionen
- 3 Es gibt seither mehr bzw. konsequente Regeln
- 4 Ich gehe mehr auf Kind ein

ELT21. In weiterer Folge sehen Sie mehrere Aussagen. Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Ihr Stresslevel im Familienalltag zu?

Type: Matrix

Zielgruppe 1 – Eltern

Items / Rows

1 Sie teilten Ihrem Partner mit, wenn Sie Unterstützung benötigten.

PROG: if ALLE2 = 2,3

2 Ihr Kind brauchte mehr Zuneigung / Körperkontakt als vor der Corona Pandemie

Antworten/Matrix:

1 Trifft voll und ganz zu

2 Trifft eher zu

3 Trifft eher nicht zu

4 Trifft überhaupt nicht zu

Befragungsblock Teil C

ALLE1. Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?

Type: Matrix

Alle Befragten

Items / Rows

1 Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind.

2 Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benutzen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen).

3 Kinder müssen Verbote von Eltern akzeptieren, auch wenn man sie ihnen nicht erklärt (Verbot ohne Erklärung).

12 Corona hat gezeigt: Kinder müssen Verbote von Eltern akzeptieren, auch wenn man sie ihnen nicht erklärt (Verbot ohne Erklärung).

4 Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig.

5 Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen.

6 Eltern müssen Kinder, wenn sie sich schlecht benehmen, auch körperlich züchtigen, sonst verwildern oder verweichlichen sie.

- 7 Wenn einem hier und da die Hand ausrutscht, wenn ein Kind schlimm ist, so ist gar nichts dabei.
- 13 Wenn einem während Corona hie und da die Hand ausgerutscht ist, wenn ein Kind schlimm ist, so ist das verständlich.
- 8 Wer sein Kind liebt, züchtigt es – an diesem alten Sprichwort ist etwas Wahres dran.
- 9 Eine Ohrfeige hat noch keinem Kind geschadet, kann aber oft besser erziehen als noch so viele Worte.
- 10 Es ist auch heute noch richtig, einem Kind, das etwas angestellt hat, eine ordentliche Tracht Prügel zu verabreichen.
- 11 Man soll nicht so viel Aufhebens machen, wenn Kinder von den Eltern gezüchtigt werden, das hat noch niemandem geschadet.

Antworten/Matrix:

- 1 1=richtig
- 2 2=teilweise richtig
- 3 3=falsch

ALLE20. Wie hat sich Ihrer Einschätzung nach die Corona-Krise auf Gewalt gegenüber Kindern ausgewirkt?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Die Corona-Krise hat(te) keinen Einfluss auf die Gewalt gegenüber Kindern
- 2 Die Gewalt gegenüber Kinder hat seit der Corona-Krise zugenommen
- 3 Die Gewalt gegenüber Kinder hat seit der Corona-Krise abgenommen

ALLE21. Fragten Sie Ihre/n Partner/in, wenn Sie aufgrund der Einschränkungen während der Corona Pandemie eine kurze Auszeit (z.B. spazieren gehen) benötigten, bevor Sie überfordert waren?

Type: Matrix

Alle Befragten

PROG: if ALLE2 = 2,3

Items / Rows

- 1 Mein/e Partner/in unterstützte mich dann so schnell und gut er konnte
- 2 Ich fragte meine/n Partner/in diesbezüglich nicht
- 3 Mein/e Partner/in half mir zwar, aber tat dies widerwillig

- 4 Mein/e Partner/in sah eher auf sich und es war ihm egal wie es mir in der Situation geht
- 99 Weiß nicht, keine Angabe

ALLE3a. Auch wenn sich ein Paar bestens versteht, kann es zu Streit kommen.

Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst erfahren?

Type: Matrix

Alle Befragten

PROG: if ALLE2 = 2,3

Not Required Question

Items / Rows

- 1 Beleidigt oder beschimpft
- 2 Eine runtergehauen
- 3 Hart angepackt oder gestoßen
- 4 Mit einem Gegenstand geschlagen
- 5 Geprügelt

Antworten/Matrix:

- 1 sehr häufig - selbst erfahren
- 2 häufig - selbst erfahren
- 3 manchmal - selbst erfahren
- 4 selten - selbst erfahren
- 5 1 bis 2-mal - selbst erfahren
- 6 nie - selbst erfahren

ALLE3b. Auch wenn sich ein Paar bestens versteht, kann es zu Streit kommen.

Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten bei Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst eingesetzt?

Type: Matrix

Alle Befragten

PROG: if ALLE2 = 2,3

Not Required Question

Items / Rows

- 1 Beleidigt oder beschimpft

- 2 Eine runtergehauen
- 3 Hart angepackt oder gestoßen
- 4 Mit einem Gegenstand geschlagen
- 5 Geprügelt

Antworten/Matrix:

- 7 sehr häufig - selbst eingesetzt
- 8 häufig - selbst eingesetzt
- 9 manchmal - selbst eingesetzt
- 10 selten - selbst eingesetzt
- 11 1 bis 2-mal - selbst eingesetzt
- 12 nie - selbst eingesetzt

ELT11a. Konnten diese Auseinandersetzungen von einem haushaltszugehörigen Kind mitbekommen/wahrgenommen werden?

Type: Matrix

Zielgruppe 1 – Eltern

PROG: if ALLE2 = 2,3 & ALLE3a/3b zutreffend

Items / Rows

- 1 Beleidigt oder beschimpft
- 2 Eine runtergehauen
- 3 Hart angepackt oder gestoßen
- 4 Mit einem Gegenstand geschlagen
- 5 Geprügelt

Antworten/Matrix:

- 7 Ja
- 8 Nein
- 99 Weiß nicht

ELT12a. War ein haushaltszugehöriges Kind in diese Auseinandersetzungen involviert? (z.B. beim Streit zwischen dem Paar / den Eltern ebenfalls angeschrien/beleidigt/geschlagen worden)

Type: Matrix

Zielgruppe 1 – Eltern

PROG: if ELT11a_1-5 = 1

Items / Rows

- 1 Beleidigt oder beschimpft
- 2 Eine runtergehauen
- 3 Hart angepackt oder gestoßen
- 4 Mit einem Gegenstand geschlagen
- 5 Geprügelt

Antworten/Matrix:

- 7 Ja
- 8 Nein
- 99 Weiß nicht

**ALLE4. Wenn Sie sich an Ihre eigene Kindheit zurückerinnern:
Wie häufig haben Sie selbst die folgenden Erziehungsmaßnahmen erlebt?**

Type: Matrix

Alle Befragten

Items / Rows

- 1 Ihre Eltern sprachen länger nicht mehr mit Ihnen.
- 2 Sie wurden als Kind von Ihren Eltern niedergebrüllt.
- 3 Sie bekamen eine leichte Ohrfeige.
- 4 Sie bekamen eine schallende Ohrfeige.
- 5 Sie bekamen einen Klaps auf den Po.
- 6 Ihnen wurde mit der Hand kräftig der 'Po versohlt'.
- 7 Sie wurden mit einem Gegenstand geschlagen.
- 8 Sie bekamen eine Tracht Prügel.

Antworten/Matrix:

- 1 sehr häufig
- 2 häufig
- 3 manchmal
- 4 selten
- 5 1 bis 2-mal
- 6 nie

**ALLE5. Haben Sie jemals in Ihrem Leben folgendes erlebt? Bitte geben Sie
alles Zutreffende an.**

Type: Multiple answer

Mehrfachantworten möglich

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Eine lebensbedrohliche Naturkatastrophe
- 2 Kriegshandlungen
- 3 Flucht von meinem Heimatland
- 4 Schwere Unfall
- 5 Eine schwere Verletzung
- 6 Depressionen
- 7 Psychische Störung diagnostiziert
- 8 Gefängnisarrest
- 9 Eine ernsthafte bzw. lebensbedrohliche Krankheit
- 10 Miterlebt wie ein Familienmitglied bzw. nahe(r) Bekannte(r) gestorben ist, schwer krank oder schwer verletzt wurde
- 11 Ich bin Alkohol-, Drogen- bzw. Medikamentenabhängig
- 12 Ich bin als Kind geschlagen worden bzw. war schlimmen Leid ausgesetzt (von einem Erwachsenen)
- 13 Ich habe gesehen, wie jemand schwer verletzt bzw. getötet wurde
- 14 Irgendein anderes ernsthaftes Ereignis: Open answer
- 99 Mir ist nie so etwas widerfahren. Exclusive answer

ELT13. Hat Ihr Kind eine Behinderung oder leidet es unter einer chronischen Krankheit?

Type: Single answer

Zielgruppe 1 – Eltern

Antworten:

- 1 Nein, mein Kind hat keine Behinderung bzw. leidet unter keiner chronischen Krankheit.
- 2 Ja, mein Kind hat eine Behinderung bzw. leidet unter einer chronischen Krankheit (bitte um die Angabe der Art der Behinderung bzw. der chronischen Krankheit):

ALLE6. Im Jahr 1989 wurde bei uns in Österreich ein Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Erziehung eingeführt. Haben Sie hiervon gehört?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Nein, ich kann mich nicht daran erinnern

2 Ja, ich habe davon gehört

ALLE7. Wodurch sind Sie auf das Gewaltverbot aufmerksam geworden?

Type: Multiple answer

Mehrfachantworten möglich

Alle Befragten

PROG: if ALLE6 = 2

Antworten:

- 1 Medienberichte (TV, Presse, Radio, Kinospots)
- 2 Soziale Medien (facebook, twitter, youtube, etc.)
- 3 Kampagnen gegen Gewalt in der Familie
- 4 Informationsveranstaltungen / Elternseminare
- 5 Informationen aus Schule / Kinderbetreuungseinrichtung
- 6 Gespräche im Verwandten-/ Freundeskreis
- 99 Ich habe keinerlei Aktionen zur Kenntnis genommen. Exclusive answer

Soziodemografie II

Alle Befragten

S5. Wie viele Personen leben im selben Haushalt? Bitte zählen Sie sich selbst auch dazu.

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 1 Person
- 2 2 Personen
- 3 3 Personen
- 4 4 Personen
- 5 5 Personen und mehr

S8. Sind Sie derzeit berufstätig?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Vollzeit berufstätig

- 2 Teilzeit/teilweise berufstätig
- 3 Mithelfende(r) Familienangehörige(r)
- 4 Lehrling
- 5 Karenz
- 6 Schüler
- 7 Student
- 8 (Vorübergehend) arbeitslos
- 9 Pensionist(in)/Rentner(in)
- 10 Einkommen ohne Berufsausübung (Alimente, Waisenpension)
- 11 Witwe ohne Beruf mit Rente des verstorbenen Gatten
- 12 Im Haushalt tätig ohne eigenes Einkommen
- 13 Präsenzdienst/Zivildienst

S9. Bitte geben Sie Ihre derzeitige berufliche Stellung an:

Type: Single answer

Alle Befragten

PROG: if S8 = 1-5

Antworten:

- 1 Freie Berufe, wie Ärzte, Notare, Zivilingenieure, Architekten, Wirtschaftstreuhänder, Künstler etc. (NICHT angestellt)
- 2 Inhaber, Geschäftsführer, Direktoren von größeren Firmen, Geschäften und Unternehmen
- 3 Inhaber, Geschäftsführer, Direktoren von kleineren Firmen, Geschäften und Unternehmen
- 4 Nicht leitende Angestellte (auch Lehrling)
- 5 Qualifizierte Angestellte
- 6 Leitende Angestellte
- 7 Nicht leitende Beamte
- 8 Qualifizierte Beamte
- 9 Leitende Beamte
- 10 selbständiger Landwirt
- 11 Un-/angelernte Arbeiter
- 12 Facharbeiter (auch Lehrling)
- 13 Meister, Vorarbeiter

S11. Wenn Sie alle Einkommen Ihres Haushaltes zusammenzählen, wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres gesamten Haushaltes?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 bis € 750,-
- 2 € 750,- bis unter € 900,-
- 3 € 900,- bis unter € 1.050,-
- 4 € 1.050,- bis unter € 1.200,-
- 5 € 1.200,- bis unter € 1.350,-
- 6 € 1.350,- bis unter € 1.500,-
- 7 € 1.500,- bis unter € 1.650,-
- 8 € 1.650,- bis unter € 1.800,-
- 9 € 1.800,- bis unter € 1.950,-
- 10 € 1.950,- bis unter € 2.100,-
- 11 € 2.100,- bis unter € 2.250,-
- 12 € 2.250,- bis unter € 2.400,-
- 13 € 2.400,- bis unter € 2.700,-
- 14 € 2.700,- bis unter € 3.000,-
- 15 € 3.000,- bis unter € 3.300,-
- 16 € 3.300,- bis unter € 3.600,-
- 17 € 3.600,- bis unter € 3.900,-
- 18 € 3.900,- bis unter € 4.200,-
- 19 € 4.200,- bis unter € 5.000,-
- 20 über € 5.000,-
- 99 keine Angabe

S13. Wo leben Sie derzeit?

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

- 1 Dorf in rein ländlicher Umgebung
- 2 Dorf in Nähe einer mittleren Stadt oder Großstadt
- 3 ländliche Kleinstadt
- 4 industrielle Kleinstadt
- 5 Stadt mittlerer Größe, und zwar Zentrum oder zentrale Bezirke
- 6 Stadt mittlerer Größe, und zwar Randgebiete oder Vororte

- 7 Großstadt, und zwar Zentrum oder zentrale Bezirke
- 8 Großstadt, und zwar Randgebiete oder Vororte

S14. Bitte geben Sie uns noch Ihre Postleitzahl an:

Type: Single answer

Alle Befragten

Antworten:

1 - 2092: Postleitzahlenauswahl Österreich 2023

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grafik zum Antwortverhalten innerhalb der Bevölkerung 2023 – 1977 zu „Ein kleiner Klaps schadet keinem Kind“	13
Abbildung 2: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 1977 zu „Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen“	14
Abbildung 3: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 1977 zu „Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen sind notwendig“	14
Abbildung 4: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Verbote verhängen“	15
Abbildung 5: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zu „Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen“	15
Abbildung 6: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zu „Ein kleiner Klaps schadet keinem Kind“	16
Abbildung 7: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zu „Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen sind notwendig“	16
Abbildung 8: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zu „Verbote verhängen“ ..	16
Abbildung 9: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2014 zur körperlichen Gewalt in der Erziehung.....	17
Abbildung 10: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu diversen positiven Erziehungsnormen.....	18
Abbildung 11: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Eltern sollen ihr Kind an der Planung, die das Kind betreffen, teilnehmen lassen“	18
Abbildung 12: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.	19
Abbildung 13: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Ein Kind soll auch ohne besonderen Grund gelobt werden“	19
Abbildung 14: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit zu „Sie zeigen mit Worten oder Gesten, dass Sie Ihr Kind lieben.“	20
Abbildung 15: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit zu „Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat.“	20
Abbildung 16: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit zu „Sie loben Ihr Kind ohne besonderen Grund.“	21
Abbildung 17: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 zu unterschiedlichem Erziehungsverhalten zwischen Mädchen und Jungen	21
Abbildung 18: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 – 2019 zu „Bei Differenzen mit dem Kind sollte es blöd oder so ähnlich genannt werden“	23

Abbildung 19: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 - 2019 zu „Bei Differenzen mit dem Kind sollte man weggehen und das Problem/den Konflikt ignorieren“	24
Abbildung 20: Grafik zu den Antworten der Bevölkerung 2023 - 2019 zu diversen Verhalten bei Differenzen mit dem Kind.....	24
Abbildung 21: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zu diversen Verhalten bei Differenzen mit dem Kind	26
Abbildung 22: Grafik zu den Antworten der Eltern 2023 – 2019 zur Häufigkeit der Verweigerung des Taschengeldes für das Kind.....	26
Abbildung 23: Grafik zur Wahrnehmung der Bevölkerung von Misshandlungen des Kindes durch Erwachsene 2023 – 2019	27
Abbildung 24: Grafik zu Antworten der Bevölkerung 2023 zu Selbsterfahrung und selbst eingesetzten Beleidigungen oder Beschimpfungen im Streit	28
Abbildung 25: Grafik zu Antworten der Eltern 2023 zu Selbsterfahrung mit und selbst eingesetzten Beleidigungen oder Beschimpfungen im Streit	29
Abbildung 26: Grafik zu Antworten der Eltern zu Wahrnehmung von Beleidigungen oder Beschimpfungen durch ein haushaltszugehöriges Kind 2023 – 2019.....	30
Abbildung 27: Grafik zu Antworten der Bevölkerung über diverse Erfahrungen in der Kindheit 2023	31
Abbildung 28: Grafik zu Antworten der Eltern über diverse Erfahrungen in der Kindheit 2023.....	31
Abbildung 29: Grafik zu Antworten der Bevölkerung und der Eltern zur Bekanntheit des Gesetzes zum Verbot von Gewalt in der Erziehung.....	32
Abbildung 30: Grafik zum Antwortverhalten der Befragten zum Verhalten innerhalb der Partnerschaft während der COVID-19-Pandemie aus den Jahren 2021 und 2023.....	33
Abbildung 31: Grafik zum Antwortverhalten der Eltern zum Verhängen von Kontaktverboten für die Kinder im Alltag und während der COVID-19-Pandemie 2023	34
Abbildung 32: Grafik zum Antwortverhalten der Befragten zur körperlichen Züchtigung von Kindern im Alltag und während COVID-19-Pandemie 2023	35
Abbildung 33: Grafik zum Antwortverhalten der Bevölkerung zur Akzeptanz von Kindern bei weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung während der COVID-19-Pandemie 2023 ...	36
Abbildung 34: Grafik zum Antwortverhalten der Befragten zur Gewaltbereitschaft gegenüber Kindern seit COVID-19 in den Jahren 2021 und 2023.....	37
Abbildung 35: Grafische Darstellung der Stichprobenstruktur der Zielgruppe 1 - Bevölkerung.....	38
Abbildung 36: Grafische Darstellung der Stichprobenstruktur der Zielgruppe 2 – Eltern...	38

Anhangtabellen

Antwortverhalten innerhalb der Bevölkerung zur Frage „Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?“

Tabelle 1-a Antwortverhalten innerhalb der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung	richtig	teilweise richtig	falsch
Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind	15	41	44
Eltern sollten Kinder nicht Schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen	22	32	46
Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig	34	51	15
Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benutzen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen)	24	67	9

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 1-b Antwortverhalten innerhalb der Bevölkerung – „Richtig“ im Zeitverlauf 1977–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019	2014	1977
Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind	15	10	12	16	85
Eltern sollten Kinder nicht Schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen	22	11	14	16	18
Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig	34	32	32	42	60
Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benutzen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen)	24	37	29	-	-

Basis Bevölkerung 2023: n=500, 2021: n=500, 2019: n=500, 2014 und 1977 n=1.000

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?“

Tabelle 2-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung	richtig	teilweise richtig	falsch
Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind	8	24	67
Eltern sollten Kinder nicht Schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen	11	22	67
Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig	38	44	18
Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benutzen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen)	28	57	15

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 2-b Antwortverhalten der Eltern – „Richtig“ im Zeitverlauf 2014–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019	2014
Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind	8	11	11	12
Eltern sollten Kinder nicht Schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen	11	16	12	14
Eltern sollen ein Kind nicht körperlich züchtigen, aber fühlbare Strafen – wie Entzug eines Vergnügens oder zusätzliche Arbeiten – sind notwendig	38	34	43	39
Verbote zu verhängen (wie z.B. sich mit Freunden oder Freundinnen treffen, den Computer benutzen, Videospiele spielen und/oder das Handy benutzen)	28	41	35	-

Basis Eltern 2023: n=500, 2021: n=500, 2019: n=500 und 2014: n=1.000

Tabelle 2-c Antwortverhalten der Eltern – „Richtig“ im Zeitverlauf 2014–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019	2014
Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen.	4	11	3	3
Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind.	3	11	4	4
Wer sein Kind liebt, züchtigt es – an diesem alten Sprichwort ist etwas Wahres dran.	3	11	3	2
Eine Ohrfeige hat noch keinem Kind geschadet, kann aber oft besser erziehen als noch so viele Worte.	2	10	3	1
Man soll nicht so viel Aufhebens machen, wenn Kinder von den Eltern gezüchtigt werden, das hat noch niemandem geschadet.	2	11	2	2
Eltern müssen Kinder, wenn sie sich schlecht benehmen, auch körperlich züchtigen, sonst verwildern oder verweichlichen sie.	1	10	3	2
Es ist auch heute noch richtig, einem Kind, das etwas angestellt hat, eine ordentliche Tracht Prügel zu verabreichen.	4	11	3	3
Wenn einem hier und da die Hand ausrutscht, wenn ein Kind schlimm ist, so ist gar nichts dabei.	3	11	4	4

Basis Eltern 2023: n=500, 2021: n=500, 2019: n=500 und 2014: n=1.000

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussagen zu?“

Tabelle 3-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung	gänzlich	teils	eher nicht	gar nicht
Eltern sollen mit Worten oder Gesten zeigen, dass sie ihr Kind lieben	95	4	1	0
Ein Kind sollte bei seinen Eltern Trost suchen, wenn es traurig ist oder Angst hat	90	9	1	0
Eltern sollten dem Kind Geschichten vorlesen oder das Lesen des Kindes fördern	89	10	0	0

Handlung	gänzlich	teils	eher nicht	gar nicht
Eltern sollen ihr Kind an der Planung teilnehmen und bei Entscheidungen mitreden lassen, die ihr Kind betreffen	40	56	4	0
Ein Kind soll gelobt werden, wenn es etwas gut gemacht hat	81	19	0	0
Ein Kind soll auch ohne besonderen Grund gelobt werden	34	46	16	4

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 3-b Antwortverhalten der Bevölkerung – „gänzlich“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019
Eltern sollen mit Worten oder Gesten zeigen, dass sie ihr Kind lieben	95	89	91
Ein Kind sollte bei seinen Eltern Trost suchen, wenn es traurig ist oder Angst hat	90	89	90
Eltern sollten dem Kind Geschichten vorlesen oder das Lesen des Kindes fördern	89	83	90
Eltern sollen ihr Kind an der Planung teilnehmen und bei Entscheidungen mitreden lassen, die ihr Kind betreffen	40	40	39
Ein Kind soll gelobt werden, wenn es etwas gut gemacht hat	81	83	82
Ein Kind soll auch ohne besonderen Grund gelobt werden	34	40	39

Basis Bevölkerung 2023: n=500, 2021: n=500 und 2019: n=500

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Im Folgenden finden Sie einige Aussagen über Sie und Ihr Kind. Welche dieser Aussagen trafen in den letzten 12 Monaten zu?“

Tabelle 4-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung	öfter als 10-mal	3 bis 10-mal	1 bis 2-mal	nie
Sie zeigen mit Worten oder Gesten, dass Sie Ihr Kind lieben	83	13	4	0

Handlung	öfter als 10-mal	3 bis 10-mal	1 bis 2-mal	nie
Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat	75	17	8	1
Sie loben Ihr Kind ohne besonderen Grund	36	27	26	10

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 4-b Antwortverhalten der Eltern – „öfter als 10-mal“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019
Sie zeigen mit Worten oder Gesten, dass Sie Ihr Kind lieben	83	81	75
Sie loben Ihr Kind, wenn es etwas gut gemacht hat	75	79	66
Sie loben Ihr Kind ohne besonderen Grund	36	35	28

Basis Eltern 2023: n=500, 2021: n=500 und 2019: n=500

Tabelle 4-c Antwortverhalten der Eltern – nach Geschlecht des befragungsrelevanten Kindes 2023, in Prozent

Handlung	Total	Junge	Mädchen
Sie zeigen mit Worten oder Gesten, dass Sie Ihr Kind lieben	83	97	87
Ihr Kind kommt zu Ihnen, wenn es Trost sucht, wenn es traurig ist oder Angst hat	61	58	64

Basis Eltern 2023: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussage zu? Bei Differenzen mit dem Kind ...“

Tabelle 5-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung	gänzlich	teils	eher nicht	gar nicht
... sollte das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt werden	3	7	9	82

Handlung	gänzlich	teils	eher nicht	gar nicht
... sollte man weggehen und das Problem / den Konflikt ignorieren	7	10	25	58
... sollten dem Kind zusätzliche Aufgaben (z.B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen werden	23	55	13	9
... sollte ein Kind abgelenkt werden und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen	18	51	22	10
... sollten dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen werden	16	57	16	11

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 5-b Antwortverhalten der Bevölkerung – „gar nicht“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019
... sollte das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt werden	82	78	85
... sollte man weggehen und das Problem / den Konflikt ignorieren	58	62	63
... sollten dem Kind zusätzliche Aufgaben (z.B. Aufräumen des Zimmers) aufgetragen werden	9	10	12
... sollte ein Kind abgelenkt werden und versucht, es auf andere Gedanken zu bringen	10	14	0
... sollten dem Kind Videospiele und die Benutzung des Computers verboten und/oder das Handy weggenommen werden	11	6	9

Basis Bevölkerung 2023: n=500, 2021: n=500 und 2019: n=500

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Wie oft sind/haben Sie in den letzten 12 Monaten ...“

Tabelle 6-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung	öfter als 10-mal	3 bis 10-mal	1 bis 2-mal	nie
... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?	2	7	18	73
... das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt?	2	8	20	70
... sich geweigert, dem Kind sein wöchentliches oder monatliches Taschengeld zu geben?	2	5	8	85

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 6-b Antwortverhalten der Eltern – „nie“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019
... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?	73	72	65
... das Kind "blöd" oder so ähnlich genannt?	70	77	63
... sich geweigert, dem Kind sein wöchentliches oder monatliches Taschengeld zu geben?	85	84	81

Basis Eltern 2023: n=500, 2021: n=500 und 2019: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Haben Sie in den letzten 12 Monaten wahrgenommen, dass ein Kind von einem Erwachsenen geschlagen, misshandelt oder anderen körperlichen Strafen ausgesetzt wurde?“

Tabelle 7-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung	öfters	manchmal	nein, niemals
innerhalb der Familie (z.B. Elternteil, Onkel, ...)	1	8	92

Handlung	öfters	manchmal	nein, niemals
außerhalb der Familie (z.B. Lehrer oder Lehrerin, Trainer oder Trainerin, Bekannten)	2	8	90

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 7-b Antwortverhalten der Bevölkerung – „nein, niemals“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019
innerhalb der Familie (z.B. Elternteil, Onkel, ...)	92	93	91
außerhalb der Familie (z.B. Lehrer oder Lehrerin, Trainer oder Trainerin, Bekannten)	90	79	83

Basis Bevölkerung 2023: n=500, 2021: n=500 und 2019: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Auch wenn sich ein Paar bestens versteht, kann es zu Streit kommen. Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst erfahren?“

Tabelle 8-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung selbst erfahren	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	1 bis 2-mal	nie
Beleidigt oder beschimpft	6	8	14	16	17	39

Basis Bevölkerung 2023: n=311, Personen, die verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft leben

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten bei Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst eingesetzt?“

Tabelle 9-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung selbst eingesetzt	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	1 bis 2-mal	nie
Beleidigt oder beschimpft	2	3	8	11	23	53

Basis Bevölkerung 2023: n=311, Personen, die verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft leben

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Auch wenn sich ein Paar bestens versteht, kann es zu Streit kommen. Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst erfahren?“

Tabelle 10-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung selbst erfahren	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	1 bis 2-mal	nie
Beleidigt oder beschimpft	2	8	17	17	19	37

Basis Eltern 2023: n=429, Personen, die verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft leben

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Wie häufig haben Sie die genannten Mittel in den letzten 12 Monaten bei Ihrem Partner / Ihrer Partnerin selbst eingesetzt?“

Tabelle 11-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung selbst eingesetzt	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	1 bis 2-mal	nie
Beleidigt oder beschimpft	1	4	15	10	25	46

Basis Eltern 2023: n=429, Personen, die verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft leben

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Konnten diese Auseinandersetzungen von einem haushaltszugehörigen Kind mitbekommen/wahrgenommen werden?“

Tabelle 12-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung selbst erfahren	ja	nein	weiß nicht
Beleidigt oder beschimpft	38	47	15

Basis Eltern 2023: n= 297, die das Mittel der Auseinandersetzung selbst miterlebt/eingesetzt haben,
Achtung: geringe Bewertungsbasen bei erfahrenen / eingesetzten Gewaltformen (!)

Tabelle 12-b Antwortverhalten der Eltern – „ja“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung selbst erfahren	2023	2021	2019
Beleidigt oder beschimpft	38	33	30

Basis Eltern, die das Mittel der Auseinandersetzung selbst miterlebt/eingesetzt haben

Tabelle 13-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung selbst eingesetzt	ja	nein	weiß nicht
Beleidigt oder beschimpft	38	46	16

Basis Eltern 2023: n=258, die das Mittel der Auseinandersetzung selbst miterlebt/eingesetzt haben,
Achtung: geringe Bewertungsbasen bei erfahrenen / eingesetzten Gewaltformen (!)

Tabelle 13-b Antwortverhalten der Eltern – „ja“ im Zeitverlauf 2019–2023, in Prozent

Handlung selbst eingesetzt	2023	2021	2019
Beleidigt oder beschimpft	38	30	32

Basis Eltern, die das Mittel der Auseinandersetzung selbst miterlebt/eingesetzt haben

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Wenn Sie sich an Ihre eigene Kindheit zurückerinnern: Wie häufig haben Sie selbst die folgenden Erziehungsmaßnahmen erlebt?“

Tabelle 14-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	1 bis 2-mal	nie
Sie wurden mit einem Gegenstand geschlagen	5	3	12	5	4	71
Sie bekamen eine Tracht Prügel	4	6	9	7	4	70
Sie bekamen eine schallende Ohrfeige	6	7	16	15	8	48
Sie bekamen einen Klaps auf den Po	5	9	27	17	14	27
Sie bekamen eine leichte Ohrfeige	6	12	28	16	13	25

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Wenn Sie sich an Ihre eigene Kindheit zurückerinnern: Wie häufig haben Sie selbst die folgenden Erziehungsmaßnahmen erlebt?“

Tabelle 15-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	1 bis 2-mal	nie
Sie wurden mit einem Gegenstand geschlagen	3	3	6	6	5	78
Sie bekamen eine Tracht Prügel	3	3	7	5	5	77

Basis Eltern 2023: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Im Jahr 1989 wurde bei uns in Österreich ein Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Erziehung eingeführt. Haben Sie hiervon gehört?“

Tabelle 16-a Antwortverhalten der Bevölkerung im Zeitverlauf 2014–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019	2014
Ja, ich habe davon gehört	49	62	58	58
Nein, ich kann mich nicht daran erinnern	51	38	42	42

Basis Bevölkerung 2023: n=500, 2021: n=500, 2019: n=500 und 2014: n=1.000

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Im Jahr 1989 wurde bei uns in Österreich ein Gesetz zum Verbot von Gewalt in der Erziehung eingeführt. Haben Sie hiervon gehört?“

Tabelle 17-a Antwortverhalten der Eltern im Zeitverlauf 2014–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021	2019	2014
Ja, ich habe davon gehört	60	56	63	61
Nein, ich kann mich nicht daran erinnern	40	44	37	39

Basis Eltern 2023: n=500, 2021: n=500, 2019: n=500 und 2014: n=1.000

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Fragten Sie Ihre/n Partner/in, wenn Sie aufgrund der Einschränkungen während der Corona Pandemie eine kurze Auszeit (z.B. spazieren gehen) benötigten, bevor Sie überfordert waren?“

Tabelle 18-a Antwortverhalten der Bevölkerung im Zeitverlauf 2021–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021
Meine/e Partner/in unterstützte mich dann so schnell und gut er/sie konnte	70	55

Handlung	2023	2021
Ich fragte meine/n Partner/in diesbezüglich nicht	23	21
Mein/e Partner/in half mir zwar, aber tat dies widerwillig	4	8
Meine/e Partner/in sah eher auf sich und es war ihm/ihr egal wie es mir in der Situation geht	3	5
Weiß nicht, keine Angabe	0	12

Basis Bevölkerung 2023: n=263, Personen, die in einer Partnerschaft/Ehe leben

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Fragten Sie Ihre/n Partner/in, wenn Sie aufgrund der Einschränkungen während der Corona Pandemie eine kurze Auszeit (z.B. spazieren gehen) benötigten, bevor Sie überfordert waren?“

Tabelle 19-a Antwortverhalten der Eltern im Zeitverlauf 2021–2023, in Prozent

Handlung	2023	2021
Meine/e Partner/in unterstützte mich dann so schnell und gut er/sie konnte	66	61
Ich fragte meine/n Partner/in diesbezüglich nicht	17	17
Mein/e Partner/in half mir zwar, aber tat dies widerwillig	5	8
Meine/e Partner/in sah eher auf sich und es war ihm/ihr egal wie es mir in der Situation geht	4	6
Weiß nicht, keine Angabe	9	8

Basis Eltern 2023: n=429, Personen, die in einer Partnerschaft/Ehe leben

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Wie oft sind/haben Sie während der Corona-Krise ...“

Tabelle 20-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung	öfter als 10-mal	3 bis 10-mal	1 bis 2-mal	nie
... dem Kind untersagt, sich mit Freunden oder Freundinnen außer Haus zu treffen?	7	13	18	62
... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?	9	12	19	61

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 20-b Antwortverhalten der Eltern – „nie“ in den letzte 12 Monaten, in Prozent

Handlung	Anteil
... dem Kind untersagt, sich mit Freunden oder Freundinnen außer Haus zu treffen?	67
... dem Kind den Besuch von Freunden oder Freundinnen zu Hause verboten?	73

Basis Eltern 2023: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?“

Tabelle 21-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Handlung	richtig	teilweise richtig	falsch
Wenn einem hier und da die Hand ausgerutscht ist, wenn ein Kind schlimm ist, so ist das verständlich	3	20	77
Wenn einem während Corona hier und da die Hand ausgerutscht ist, wenn ein Kind schlimm ist, so ist das verständlich	4	17	78

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Welche der folgenden Handlungen würden Sie bei der Kindererziehung als richtig, teilweise richtig bzw. falsch bewerten?“

Tabelle 22-a Antwortverhalten der Eltern 2023, in Prozent

Handlung	richtig	teilweise richtig	falsch
Wenn einem hier und da die Hand ausgerutscht ist, wenn ein Kind schlimm ist, so ist das verständlich	1	10	89
Wenn einem während Corona hier und da die Hand ausgerutscht ist, wenn ein Kind schlimm ist, so ist das verständlich	2	10	88

Basis Eltern 2023: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Wie sehr stimmen Sie untenstehender Aussagen zu?“

Tabelle 23-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2023, in Prozent

Aussage	gänzlich	teils	eher nicht	gar nicht
Ein Kind muss akzeptieren, dass ihm in Ausnahmezeiten wie der Corona-Pandemie die Eltern einfach weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken	14	31	33	22

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Antwortverhalten der Bevölkerung zur Frage „Wie hat sich Ihrer Einschätzung nach die Corona-Krise auf Gewalt gegenüber Kindern ausgewirkt?“

Tabelle 24-a Antwortverhalten der Bevölkerung 2021-2023, in Prozent

Jahr	mehr geworden	gleich geblieben	weniger geworden	weiß nicht/keine Angabe
2023	58	36	6	-

Jahr	mehr geworden	gleich geblieben	weniger geworden	weiß nicht/keine Angabe
2021	32	36	4	28

Basis Bevölkerung 2023: n=500 und 2021: n=500

Antwortverhalten der Eltern zur Frage „Wie hat sich Ihrer Einschätzung nach die Corona-Krise auf Gewalt gegenüber Kindern ausgewirkt?“

Tabelle 25-a Antwortverhalten der Eltern 2021-2023, in Prozent

Jahr	mehr geworden	gleich geblieben	weniger geworden	weiß nicht/keine Angabe
2023	48	48	4	-
2021	37	30	5	28

Basis Eltern 2023: n=500 und 2021: n=500

Struktur der Stichprobe der Bevölkerung

Tabelle 26-a Geschlecht der Bevölkerung 2023, in Prozent

Geschlecht	Anteil
männlich	49
weiblich	51

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 26-b Alter der Bevölkerung 2023, in Prozent

Alter	Anteil
15-29 Jahre	20
30-39 Jahre	16
40-49 Jahre	16
50-65 Jahre	48

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 26-c Bildungsstand der Bevölkerung 2023, in Prozent

Bildungsstand	Anteil
keine/Pflichtschule	17
Berufsschule/BMS/BHS	57
AHS/BHS (Matura)	10
Hochschule/Uni	16

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 26-d Bundesländer 2023, in Prozent

Bundesland	Anteil
Vorarlberg	3
Tirol	8
Salzburg	5
Oberösterreich	14
Kärnten	5
Steiermark	12
Burgenland	14
Niederösterreich	16
Wien	23

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 26-e Familienstand der Bevölkerung 2023, in Prozent

Familienstand	Anteil
ledig	23
verheiratet	44
in Lebensgemeinschaft	19
geschieden	12
getrennt lebend	1
verwitwet	1

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Tabelle 26-f Kinder im Haushalt unter 18 Jahren 2023, in Prozent

Kinder im Haushalt	Anteil
Ja	33
Nein	67

Basis Bevölkerung 2023: n=500

Struktur der Stichprobe der Eltern

Tabelle 27-a Geschlecht der Eltern 2023, in Prozent

Geschlecht	Anteil
männlich	51
weiblich	49

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 27-b Alter der Eltern 2023, in Prozent

Alter	Anteil
15-29 Jahre	8
30-39 Jahre	28
40-49 Jahre	36
50-65 Jahre	27

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 27-c Bildungsstand der Eltern 2023, in Prozent

Bildungsstand	Anteil
keine/Pflichtschule	3
Berufsschule/BMS/BHS	46
AHS/BHS (Matura)	21
Hochschule/Uni	30

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 27-d Bundesländer 2023, in Prozent

Bundesland	Anteil
Vorarlberg	5
Tirol	6
Salzburg	7
Oberösterreich	15
Kärnten	8
Steiermark	17
Burgenland	6
Niederösterreich	20
Wien	17

Basis Eltern 2023: n=500

Tabelle 27-e Familienstand der Eltern 2023, in Prozent

Familienstand	Anteil
ledig	7
verheiratet	69
in Lebensgemeinschaft	17
geschieden	6
getrennt lebend	1
verwitwet	1

Basis Eltern 2023: n=500

93% der verheirateten oder in Lebensgemeinschaft lebenden Personen leben **zusammen mit dem biologischen Elternteil** des Kindes (oder Elternteil eines Adoptivkindes).

Tabelle 27-f Alter befragungsrelevantes Kind 2023, in Prozent

Alter	Anteil
0 bis 5 Jahre	25
6 bis 10 Jahre	25

Alter	Anteil
11 bis 14 Jahre	25
15 bis 17 Jahre	25

Basis Eltern 2023: n=500

Bundeskanzleramt

Ballhausplatz 2, 1010 Wien

+43 1 531 15-0

kinderrechte@bka.gv.at

bundeskanzleramt.gv.at